№ 266. Sonnabend, den 11. November 1899. 26. Jahrgang.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Bezugspreis für Thorn bei Abholung in der Geschäftsstelle, Brückenstraße 34, in den Ausgabestellen und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark vierteljährlich, 50 Pf. monatlich, in's Haus gebracht 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Schriftleitung: Brückenstraße 34, 1 Treppe.
Sprechzeit: 10—11 Uhr Vormittags und 3—4 Uhr Nachmittags.

Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Anzeigen-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Geschäftsstelle: Brückenstraße 34, Laden.
Geöffnet von Morgens 8 Uhr bis Abends 8 Uhr.

Deutsches Reich.

Der Kaiser wohnte am Donnerstag Vormittag in Potsdam mit dem Kronprinzen von Schweden der Vereidigung der Rekruten der Potsdamer Garnison bei. Nach der Vereidigung hielt der Kaiser eine Ansprache an die Rekruten. Er nahm darauf das Frühstück im Offizierkasino des 1. Garderegiments ein. Am Donnerstag Nachmittag ist der Kaiser mit dem Kronprinzen von Schweden zur Jagd nach Letzlingen gefahren.

Der Kaiser hat dem Staatssekretär, Staatsminister Grafen von Bülow das Großkreuz des Rothen Adlerordens verliehen und ihm die Insignien vor dem Festmahl zu Ehren des russischen Kaiserpaares persönlich überreicht. Der Kommandant des kaiserlichen Hauptquartiers, Generalmajor von Plessen hat vom Zaren die Brillanten zum Alexander Newski-Orden erhalten.

Die Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm hat nach der „Nationalztg." einen sehr herzlichen Verlauf genommen. Auch die beiden kaiserlichen Familien verkehrten in inniger Weise unter einander. Die Besprechungen des russischen Ministers des Auswärtigen Grafen Murawiew mit dem Grafen Bülow spiegelten ebenfalls das gute Einvernehmen der beiden Staatsmänner wieder. — Nach der „Staatsbürgerztg." unterliegt es keinem Zweifel, daß in der Unterredung des Kaisers mit dem Grafen Murawiew in Gegenwart des Grafen v. Bülow ein völliges Einverständnis über alle Fragen der äußeren Politik, soweit Deutschland und Rußland dabei betheiligt sind, erzielt worden ist. Dafür sprach der lebhafte Verlauf des an die Konferenz sich anschließenden Galadiners, die Herzlichkeit zwischen den beiden Kaisern und die Intimität zwischen den leitenden Staatsmännern. Auch nach der „Post" ist der Besuch des Zarenpaares in Potsdam in außerordentlich herzlicher und freundschaftlicher Weise verlaufen und hat aufs Neue bestätigt, daß die friedliche Grundrichtung der russischen und deutschen Politik sich in erfreulicher Uebereinstimmung befindet. — Trinksprüche scheinen bei dem Festmahl am Mittwoch Abend nicht gehalten worden zu sein. Bisher verlautet wenigstens nichts darüber.

Der Besuch des Kaisers in England ist nunmehr endgiltig beschlossen. Der Kaiser begiebt sich am 17. von Potsdam nach Kiel und tritt am Tage darauf an Bord der „Hohenzollern" die Ueberfahrt an. Die Nachricht, daß die Kaiserin mit ihren jüngsten Kindern den Kaiser begleiten wird, dürfte verfrüht sein. — Der „Lokalanz." meldet, daß auf direkte Einladung der Königin Viktoria Staatssekretär Graf v. Bülow den Kaiser auf seiner Englandfahrt begleiten wird. Diese Meldung erscheint schon deshalb unglaubwürdig, weil Graf Bülow wegen der Reichstagsverhandlungen Berlin nicht verlassen kann. — Die Reise nach England sucht man dort politisch auszunutzen. Es wird aus London berichtet: Kaiser Wilhelm wird bei seiner Ankunft in Portsmouth von einem englischen Geschwader für besonderen Dienst empfangen werden. Zu diesem stoßen noch die Kriegsschiffe „Trafalgar", „Howe", „Sanspareil" und der Kreuzer „Australia", sämtlich vom Reservegeschwader. In Portsmouth werden ferner der Herzog von Connaught und der Herzog von York sein. Der Prinz von Wales holt den Kaiser in Windsor von der Bahn ab.

Die Ansprache des Kaisers an die Rekruten der Berliner Garnison bei der Vereidigung im Lustgarten am Dienstag lautet, wie nachträglich in mehreren Blättern berichtet wird, wie folgt: „Nach dem mir soeben geleisteten Eide gehört Ihr jetzt ganz und voll der Armee an. Ihr habt den Eid vor Gottes Altar und seinem Kruzifix auf die durch Priesterhand geweihten Fahnen geschworen. Vor Euch stehen diese ruhmbedeckten Feldzeichen, unter denen schon Eure Väter gekämpft und auf fremder Erde ihr Blut für König und Vaterland vergossen haben. . . . Um Euch herum seht Ihr die Standbilder Eurer Könige und der großen Männer und Heerführer aus der vaterländischen Geschichte, welche Eure Vorfahren zum Siege führten. . . . Euch wird die ganz besondere Auszeichnung zu theil, als Soldaten meiner Garde unter meinen Augen zu dienen, der Garde, die stets von den preußischen Königen geliebt wurde und auch von mir auf besondere Weise in der Uniform oft ausgezeichnet worden ist." Nunmehr wies der Kaiser darauf hin, daß der Dienst den jungen Rekruten in der ersten Zeit, wie nicht anders zu erwarten sei, schwer fallen werde. Das sollten sie sich indessen nicht verdrießen lassen, da jeder Einzelne in seinem Beruf eine Lehrzeit durchzumachen habe. Weiter erinnerte der Kaiser die Rekruten dann an die gelobte Treue und an den unbedingten Gehorsam, den jeder Angehörige der Armee seinen, des Kaisers, Befehlen und jeder Soldat denjenigen seiner Vorgesetzten schulde. „Ein guter Soldat", so schloß der Kaiser mit fester Stimme, „ist auch ein guter Christ und muß als solcher seine Religion hochhalten als das Band, welches uns alle zusammenhält. Nun, Rekruten, gehet hin; denket an den alten deutschen Spruch „Ein Mann! Ein Wort!" und thut Eure Pflicht, wie sie Euch in meinem Namen gelehrt werden wird." — Nach der Ansprache an die Rekruten hielt der Kaiser bekanntlich auch eine Rede an die Generale. Diese soll nach dem „Lok.-Anz." hochpolitische Fragen zum Gegenstande gehabt haben.

Der Prinzregent von Braunschweig wird mit seinem Sohn am Montag von Madrid nach Andalusien reisen und 4 Tage in Granada, 4 in Sevilla bleiben.

Infolge der Ernennung des Abg. v. d. Gröben, des bisherigen Landraths in Lyck, zum Polizeidirektor in Rixdorf, ist eine Landtagsersatzwahl in Oletzko-Lyck-Johannisburg erforderlich geworden. Abg. v. d. Gröben gehörte zu den wenigen konservativen Kanalfreunden. Er wurde im vorigen Jahre ohne Gegenkandidaten mit 515 Stimmen gewählt.

Auf die Frage, ob der Bundesrath von der Aufstellung des Flottenplans rechtzeitig Kenntnis erhalten habe, glaubt die bayrisch-offiziöse „Augsburger Abendztg." zur „Beruhigung" mittheilen zu können, „daß der Kaiser, wie er es schon öfter gethan hat, es als eine seiner vornehmsten Pflichten betrachtet hat, die übrigen Bundesfürsten von einer so schwerwiegenden Vorlage wie der zu erwartenden Marinevorlage selbst in Kenntnis zu setzen. Es kann also in keiner Weise von einer Nichtachtung des Bundesraths oder gar einer Verletzung des föderativen Prinzips die Rede sein." — Die Regierung von Koburg-Gotha aber weiß auch noch heute nichts offiziell von einer Flottenvorlage. Der Abgeordnete Heusinger hatte im gothaischen Landtag eine Interpellation über die Flottenvorlage eingebracht. Diese wurde am Donnerstag vom Staatsminister von Strenge dahin beantwortet, daß die Regierung einer bestimmten Vorlage im Bundesrath erst entgegensehe. Bis dahin sei es ihr unmöglich, Stellung dazu zu nehmen.

Der Kolonialrath wurde am Donnerstag mit einer Ansprache des Kolonialdirektors von Buchka eröffnet, der das Samoa-Abkommen der Näheren erläuterte und betonte, daß durch den Besitz der zwei Salomonsinseln für Deutschland die Arbeiterversorgungsfrage für Samoa gesichert sei. Der Deutschland zugefallene Theil der neutralen Zone im Hinterland von Togo besitze besonderen Werth wegen seines Viehreichthums und seiner arbeitstüchtigen Bevölkerung. — Die englische Presse drückt ihre Zufriedenheit mit dem Samoa-Abkommen aus.

Der sächsische Landtag wurde am Donnerstag mit einer Thronrede eröffnet, in welcher es heißt, daß die schon über eine längere Reihe von Jahren sich hinziehenden Mißstände in der sächsischen Landwirthschaft in fast unverminderter Schärfe fortbeständen und durch die Arbeiternoth nach verstärkt würden. Es werde das fortdauernde Bestreben der Regierung sein, nach Kräften dazu beizutragen, daß auch der Landwirthschaft derjenige Schutz gewährt werde, dessen sie dringend bedürfe. — Die schon längst erstrebte feste Regelung des finanziellen Verhältnisses des Reichs zu den Bundesstaaten sei leider noch immer nicht erfolgt; bei der hohen Wichtigkeit einer solchen für die Finanzwirthschaft der Bundesstaaten werde die Regierung im Interesse der endlichen Erreichung derselben auch fernerhin bemüht sein.

Bei den hessischen Landtagswahlen wurde am Mittwoch in Großgerau ein Sozialdemokrat gewählt.

Bei der Landtagsersatzwahl in Flensburg an Stelle des verstorbenen nationalliberalen Abg. Jebsen wurde am Donnerstag der Kandidat der Nationalliberalen Prof. Mettger mit 157 gegen 148 konservativ-bündlerische Stimmen gewählt, die auf den Bürgermeister Bunzen fielen. Jebsen war im vorigen Jahre mit 154 gegen 145 Stimmen gewählt worden.

Ueber die Konkurrenz der Seehandlung gegenüber der Reichsbank wird in der „Köln. Ztg." lebhaft Klage geführt. Gerade jetzt sei die Art, wie der Finanzminister durch die Seehandlung die Diskontopolitik der Reichsbank durchkreuzt, besonders nachtheilig. Es muß endlich einmal offen ausgesprochen werden, so schreibt die „Köln. Ztg.", daß die Begebung von Geld durch die Seehandlung zu Sätzen, die sowohl hinter den amtlichen Sätzen der Reichsbank, wie hinter dem Privatdiskont erheblich zurückbleiben, eine Ungehörigkeit ist, mit der sobald wie möglich gebrochen werden sollte. „Dieses Verfahren der Seehandlung verdient um so schärfere Verurtheilung, als die von ihr begebenen staatlichen Gelder vorwiegend zu Spekulationszwecken an der Börse verwandt werden. Zu derartigen Zwecken sollten aber staatliche Gelder überhaupt nicht zu haben sein."

Maßnahmen für Arbeiterwohnungen hat der neue Minister des Innern Frh. v. Rheinbaben am Mittwoch in Düsseldorf im Rheinischen Verein zur Besserung des Arbeiter-Wohnungswesens angekündigt. Der Minister versicherte den Verein seiner Sympathie; den Worten würden auch bald Thaten folgen, und man werde bald von Maßnahmen hören, welche die Regierung auf dem Gebiete des Arbeiter-Wohnungswesens treffen werde.

Der Krieg in Südafrika.

Vom Kriegsschauplatz in Natal liegen nur sehr wenig Nachrichten vor. Vom Sonntag, den 5. d. M., meldet „Reuters Bureau" aus Estcourt, ein gepanzerter Zug, welcher zur Rekognoszirung der Eisenbahnlinie von Estcourt abgesandt war, traf bei Colenso auf Buren. Er eröffnete das Feuer auf den Feind, welcher sich mit Verlust zurückzog. Der Zug fuhr dann nach Colenso hinein und es gelang ihm, vier Wagenladungen mit Geschossen, Lebensmitteln und sonstigen Vorräthen von Fort Wylie an der Tugelabrücke wegzubringen. Hiernach kehrte der Zug nach Estcourt zurück.

Eine amtliche Bestätigung der Privatberichte über die angeblichen britischen Erfolge vom Donnerstag und Freitag voriger Woche um Ladysmith ist noch immer nicht eingegangen. Interessant ist, daß das „amtliche" Telegramm, welches Buller am Dienstag dem Kriegsamte als vom Kommandeur in Estcourt herrührend über die Kämpfe vor Ladysmith am Donnerstag und Freitag übermittelte, keine Meldung von White, sondern ein Bericht des Kriegsberichterstatters des „Daily Telegraph" war, den der Kommandeur in Ermangelung eines amtlichen Berichts Buller zu übersenden für gut befand. „Daily Mail" glaubt, mangels eines Berichts von White müsse angenommen werden, daß die Blättermeldungen von angeblichen Erfolgen übertrieben seien.

Jedenfalls ist so viel klar, daß die Buren Ladysmith fortgesetzt wirksam beschossen haben und jedenfalls noch immer beschießen. Die „Times" erkennt in einem sonst sehr zu Gunsten der Engländer gefärbten „Schlachtbericht" vom Freitag an, daß die Burenartillerie Gutes leistet. Darin heißt es u. a.: „Der Feind bombardirt jetzt die Stadt. Die Artillerie der Buren wird vorzüglich bedient. Dennoch ist bisher ihre Wirkung nicht groß. Die Buren haben Geschütze in eine Position im Rücken des Lagers gebracht. Die Batterie ist gut placirt; es fällt schwer, ihren Platz zu endecken, da sie rauchloses Pulver benutzt. Drei Batterien feuern in Zwischenräumen auf die englischen Flottengeschütze, doch ist das Bombardement bisher erfolglos gewesen."

Dem „Reuterschen Bureau" wird aus Estcourt vom 6. d. M. gemeldet: Der Besitzer des Eisenbahn-Hotels in Ladysmith ist hier eingetroffen und berichtet, daß die Buren fortfahren, die Stadt zu beschießen. Keins der britischen Geschütze scheine im Stande, den Belagerungsgeschützen der Buren Stand zu halten. — Der Name des Hoteliers ist Barnard. Er entkam auf einem Kaffernpfad aus Ladymith.

Vom westlichen Kriegsschauplatz kommen wieder recht böse Nachrichten für die Engländer.

Aus Oranjeriver wird dem „Reuterschen Bureau" vom 6. d. M. gemeldet: Die Kimberley belagernden feindlichen Truppen sind um 2000 Mann verstärkt worden, so daß die gesamte Streitmacht der Buren vor Kimberley sich jetzt auf fast 6000 Mann beläuft. Die Buren fahren fort, die Farmen zu plündern und haben in der Umgebung von Kimberley befindliche, Kaufleuten aus Kimberley gehörige Güter, die auf 5400 Pfund Sterling geschätzt werden, weggenommen, um zu verhindern, daß sie in die Stadt gelangen.

Das englische Kriegsministerium hat, wie die „Voss. Ztg." berichtet, nach dem mißglückten Versuch mit den in Italien gekauften Maulthieren seine Blicke nach Rußland gewandt. Agenten des britischen Kriegsministeriums im Süden Rußlands sind bemüht, eine Partie von 1000 Reitpferden anzukaufen, die nach Odessa gebracht und dort auf einem bereits hierzu gecharterten und unterwegs befindlichen Dampfer verfrachtet werden sollen. Vorzugsweise werden Kosakenpferde gewünscht, wobei bis 500 Rbl. pro Pferd bewilligt werden. — Sollte die russische Regierung das dulden?

Der holländische Dampfer „Friesland" ist am Mittwoch bei den Seychellen vor Anker gegangen, um dort Kohlen einzunehmen. Der Dampfer wird sodann nach der Delagoa-Bay weitergehen.

Betreffs Wahrung der deutschen Neutralität ist nach der „Deutsch. Tagesztg." auf Befehl des Kaisers aus dem Militärkabinett nachstehende Verfügung an die Generalkommandos ergangen: „Seine Majestät der Kaiser und König haben sich in Folge Einzelfalles dahin auszusprechen geruht, wie Allerhöchstdieselben nicht wünschten, daß preußische Offiziere des aktiven und Beurlaubtenstandes zur Zeit nach Südafrika beurlaubt würden. Auch solle möglichst darauf hingewirkt werden, daß verabschiedete preußische Offiziere nicht an den Kämpfen in Südafrika teilnähmen, damit auch jeder Anschein einer Verletzung der deutscherseits zu beachtenden völligen Neutralität vermieden werde."

* * *

London, 9. November. Ueber die Kämpfe bei Ladysmith veröffentlicht die „Times" folgendes vom Sonntag datirtes Telegramm: General Brocklehurst machte am Freitag einen Angriff auf die Buren, welche sich nach Pietermaritzburg wenden wollten. Er fand ein starkes feindliches Detachement mit Artillerie in einem Lager vor. Um 12 Uhr Mittags gelang es dem General Brocklehurst, unterstützt durch die Roystonsreiter und zwei Batterien, den Feind aus allen seinen Positionen zu vertreiben; drei Geschütze der Buren wurden zum Schweigen gebracht und tausend Buren von der Straße nach Pietermaritzburg vertrieben. Die leichten Reiter, welche zu weit in eine Schlucht vorgedrungen waren, wurden von den 5. Dragonern herausgehauen. Alle gelangten unter schwerem Feuer ohne bedeutende Verluste sicher nach Ladysmith, welches jetzt von den Buren bombardirt wird. Die Artillerie der Buren, welche im Rücken des Lagers aufgestellt ist, ist vorzüglich, jedoch sind die Wirkungen derselben bisher nicht bedeutend.

London, 9. November. Nach einem Telegramm aus Kapstadt berichtete White durch eine

Brieftaube, daß die Beschießung von Ladysmith am 4. und 5. November aussetzte. Er erwarte dieselbe aber wieder für den 6. Wie weiter gemeldet wird, sollen Kimberley am 5. November und Mafeking am 27. Oktober noch intakt gewesen sein. — Wie aus Kapstadt verlautet, lasse sich Präsident Krüger durch die Kriegsereignisse durchaus nicht aus seiner Ruhe bringen, sondern rauche nach Erledigung der Amtsgeschäfte ganz gemächlich vor seiner Hausthür.

Paris, 9. November. Liberté erhält aus Amsterdam die Meldung von der Aufreibung eines englischen Kavallerieregiments bei Ladysmith am letzten Freitag. Das Regiment ist von den Freistaatburen vollständig aufgerieben. 600 englische Soldaten wurden kampfunfähig gemacht und 300 Pferde erbeutet.

Paris, 9. November. Der „Temps" veröffentlicht folgendes Telegramm aus London: Ein Telegramm aus Kapstadt berichtet, daß General White seine sämtliche Munition verschossen hat und gezwungen ist, sich den Buren zu ergeben. General French ist zu dem Zwecke nach Kapstadt gereist, um dem General Buller die Bedingungen der Kapitulation von Ladysmith zu unterbreiten oder von ihm die Genehmigung für einen letzten verzweifelten Ausfall einzuholen.

Haag, 9. November. Aus Lourenco Marquez wird berichtet, daß 10 Pestfälle daselbst konstatirt worden sind, daß aber die amtlichen Blätter hierüber Stillschweigen beobachten.

Wien, 9. November. Einer Lissaboner Meldung der „Politischen Korresp." zufolge erklärte die portugiesische Regierung auf Anfrage mehrerer Mächte, daß alle Gerüchte betr. die Abmachungen mit England über die Delagoabai erfunden seien.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

In dem Exposee des österreichischen Finanzministers, womit dieser die Einbringung des Budgets im Abgeordnetenhause am Mittwoch begleitete, wird hervorgehoben, daß das Gleichgewicht pro 1900 trotz der hohen Steigerung des Erfordernisses um 64,8 Millionen Kronen gesichert sei. Dieses Resultat sei erstlich der Erhöhung der Zuckersteuer zuzuschreiben. Der Aufwand für Militärzwecke würde für Oesterreich nahezu vier Millionen Gulden mehr betragen. Redner bespricht ferner die Kassenbestände und erklärt, daß dieselben nach den Ausweisen der letzten Monate zwischen 30 und 40 Millionen schwanken. Das streife geradezu an das Minimum dessen, was für die Fortführung der Zentralkassenverwaltung nothwendig sei. Dem gegenüber verringerten sich im Vorjahre die Kassenbestände um 20 Millionen. Eine solche Gebahrung könne nicht weiter fortgehen, weil man sich sonst vor einem kassenmäßigen Defizit befinde. Man sei überhaupt nicht in der Lage, Investitutionen vorzunehmen; deshalb überreiche die Regierung das Budgetprovisorium für die ersten vier Monate des Jahres, worin auch eine Ermächtigung zur Begebung von 40 Millionen Gulden Rente ausgesprochen wurde und zwar auf Konto jener Summe, welche für 1899 und 1900 zur Investitutionsrente vorgesehen sei. Trotz großer Fluktuationen, trotz der großen internationalen Depression, welche in der letzten Zeit bestanden hat, haben auch, so schloß Redner, sich die Staatsrenten, insofern der Kurs der Rente dabei in Betracht kommt, äußerst widerstandsfähig erwiesen. Die wirthschaftliche Lage ist eine befriedigende. Der einzige dunkle Punkt sind die Kassenbestände. Ich hoffe, daß das hohe Haus uns ermöglichen wird, auch diesen dunklen Punkt schwinden zu lassen. (Beifall.)

Die tschechischen Exzesse dauern fort. In Eisenbrod, Jasomier, Landskron, Böhmisch-Skalitz, Neustadt a. Mettau, Hohenbruck, Rakonitz, Humpoletz, Chrudim und Böhmisch-Brod fanden in den letzten Tagen Kundgebungen statt, bei welchen jüdischen Einwohnern die Fenster eingeschlagen wurden und an einigen Orten die Gendarmerie mit Steinen beworfen wurde. In einigen Orten mußte Militär einschreiten, um die Ruhe wieder herzustellen. Es wurden mehrere Verhaftungen vorgenommen.

Wie die „Neue Freie Presse" aus Böhmisch Brod meldet, wurden am Mittwoch dort die Demonstrationen fortgesetzt. Ein Reservist, welcher sich bei der Kontrollversammlung mit „Zde" meldete, wurde verhaftet und wegen Vergehens gegen die Subordination dem Militärgericht Josephstadt eingeliefert. Derselbe mußte durch vier Gendarmen und einen Zug Dragoner zum Bahnhof eskortirt werden. Die gesamte tschechische Bevölkerung gab ihm dabei das Geleite: die Frauen überschütteten ihn mit Blumen.

In Krakau kam es am Mittwoch Abend nach einer antisemitischen Versammlung zu Straßenexzessen. Ein Versuch der Ruhestörer, in das Judenviertel einzudringen, wurde von der Polizei zurückgewiesen.

Frankreich.

Der große Komplottprozeß hat am Donnerstag in Paris vor dem Plenum des Senats begonnen, nachdem die Untersuchungskommission ihren Bericht fertig gestellt hat. Angeklagt sind der Führer der Patriotenliga Deroulede, der Führer der Antisemiten Guerin mit seinem Gehilfen Dubuc, und die Führer der Royalisten, nämlich Abgeordneter de Ramel, Vorsitzender der monarchistischen Kammergruppe, Godefroy, Vorsitzender der Landespartei, Buffet, Vertreter des Herzogs von Orleans bei seinen Anhängern, und de Chevilly, Güterverwalter der Orleans. Neben ihnen kommen der Abgeordnete Marcel Habert als Adjutant Deroulèdes, Brunet als Mitarbeiter Guerins, Poupol als zweiter Vorsitzender der „Weißnelken" und einige andere untergeordnete Persönlichkeiten an zweiter Stelle in Betracht. Sämtliche Angeklagte wurden morgens nach den für sie im Palais du Luxembourg hergerichteten Zellen geführt. — Unter großem Andrang des Publikums wird um 1 Uhr nachmittags die Sitzung eröffnet, nachdem der Vorsitzende Fallières in Begleitung der Staatsanwälte in den Sitzungssaal eingetreten ist. Fallières läßt dann die Angeklagten in den Saal führen. Dieselben erscheinen unter Bedeckung von Soldaten der Garde Républicaine. Hierauf wird zum Namensaufruf der Senatoren geschritten, auf welchen 15 nicht antworten. Dann ruft Fallières die 14 Angeklagten auf, welche alle laut antworten. Als Deroulede bezüglich seines Standes befragt wird, erwidert er, er sei Vertheidiger der Rechte des Volkes. Der Gerichtsschreiber verliest dann die Verfügung, durch welche die Angeklagten vor den Staatsgerichtshof verwiesen werden und beginnt weiter die Verlesung der Anklage-Akte. — Vor dem Senatsgebäude kam es gegen 4 Uhr zu heftigen Auftritten. Die Polizei zerstreute die Menge, welche die Marseilleise sang. Im Zeugensaale fanden ebenfalls Tumulte statt. Die 600 Zeugen sangen revolutionäre Lieder und brachten Hochrufe aus auf die Kommune, Deroulede und Rochefort. Einige Zeugen klebten Papierstreifen, welche die Namen Deroulede und Rochefort trugen, an die Wände und an die Marmorfiguren. Um 1/2 5 Uhr wurden die Zeugen verabschiedet. Dies gab auf der Straße Anlaß zu neuen Kundgebungen. Die republikanische Garde zerstreute die Menge und räumte den Platz.

Aus dem Sudan.

Eine „Times"-Depesche bringt aus Kairo folgende Mittheilungen: „Lord Kitschener kam hier aus Khartum nach einer Reise von 46 Stunden an. Er gab seine Absicht kund, den Sudan Anfangs Dezember dem allgemeinen Verkehr zugänglich zu machen, wenn die Eisenbahn, an der in Folge der Stürme durch mehr als zwei Monate nicht gebaut werden konnte, Khartum erreicht haben wird. Es ist die Einrichtung getroffen worden, daß zwischen Wady Halfa und Khartum Speise- und Schlafwagen, die für 18 Passagiere berechnet sind, verkehren werden. In kurzer Zeit wird in Khartum auch ein kleines Hotel eröffnet werden. Während seiner jüngsten Expedition hat der Sirdar 400 Meilen flußaufwärts zurückgelegt und ist 50 Meilen ins Innere des Landes eingedrungen. Er glaubt, daß der Mahdi, der nur 5000 Leute hat, unter den gegenwärtigen Umständen nicht gefährlich ist. Der Sultan von Darfur trägt freundschaftliche Gesinnungen zur Schau."

Provinzielles.

Schönsee Wpr., 8. November. Zu der heute vom Bunde der Landwirthe hierselbst anberaumten Versammlung, in welcher ein Herr Richter reden sollte, waren nur drei Herren erschienen. Ein Vortrag wurde daher nicht gehalten.

Marienburg, 8. November. Zwanzig Stück Rindvieh sind durch ein Versehen dem Pfarrhufenpächter Lichtenstein in Willenberg bei Marienburg umgekommen. Man wollte dem Vieh Kraftfutter geben, that aber Chilisalpeter in den Trog. Die Folge davon war, daß alle Thiere, die davon gefressen hatten, eingingen.

Zempelburg, 8. November. Bei der Beförderung der Postsachen von dem hiesigen Postamte nach dem Bahnhofe ging gestern Abend ein Geldbrief über 940 Mark verloren. Ein Postbeutel mit ca. 7000 Mk. wurde von Frau Kaufmann W. in der Nähe des Postgebäudes gefunden und abgeliefert.

Danzig, 9. November. Zur Uebernahme der Geschäfte des Maschinenbau-Ressort-Direktors der Werft ist der Marine-Ober-Baurath und Maschinenbau-Betriebs-Direktor Uthemann von Kiel nach hier versetzt. Ferner ist der Marine-Baurath und Maschinenbauinspektor Eickenrodt von Danzig nach Kiel und der Marine-Baurath und Maschinenbauinspektor Plate von Kiel nach Danzig versetzt.

Elbing, 8. November. In Herzogswalde bei Liebstadt erhängte sich der Besitzersohn Losch, als er wegen Brandstiftung verhaftet werden sollte. Er hatte die dortige Stepphuhn'sche Besitzung, welche ganz niederbrannte, aus Rache angesteckt.

Tiegenhof, 7. November. Ein Bubenstreich wurde in der hiesigen Zuckerfabrik noch rechtzeitig vereitelt. Aus Rache gegen die Aufsichtsbeamten versuchte ein in der Fabrik beschäftigter Schmiedegeselle den Dampf aus einem der Dampfkessel ausströmen zu lassen, wurde jedoch daran verhindert. Wäre ihm sein Vorhaben gelungen, so würden die in unmittelbarer Nähe des Kessels befindlichen Personen, etwa 16 an der Zahl, durch den Dampf verbrüht worden sein. Der Uebelthäter wurde sofort aus der Fabrik gewiesen, er drohte aber, mit den Aufsehern doch noch abzurechnen. Seine Verhaftung ist bisher nicht gelungen.

Dt. Eylau, 9. November. Am 7. d. Mts., abends zwischen 7 und 8 Uhr, wurde zwischen Sommrau und Dt. Eylau Stadt ein Fuhrwerk mit dem Besitzer Masuch aus Stradem durch einen Güterzug überfahren. Masuch ist infolge der dabei erhaltenen Verletzungen verstorben. Das Fuhrwerk und die Pferde wurden vernichtet. Masuch war unbefugterweise mit dem Fuhrwerk eine längere Strecke auf dem Bahnkörper gefahren und ist hierbei vom Güterzuge erfaßt worden.

Hoyerswerda, 7. November. Aus dem Pastorhause zu Kroppen wurden dreißigtausend Mark Kirchen- und Schulgelder, bestehend aus Wertpapieren und Sparkassenbüchern, gestohlen.

Rhein Ostpr., 7. November. Ueber die gemüthlichen Zustände auf Kleinbahnen ist schon viel erzählt worden. Folgendes hübsche Vorkommnis erscheint uns der Erwähnung werth: Als der Kleinbahnzug am Sonntag, den 5. d. M., Salpkeim verließ, um nach Rastenburg zu fahren, hatte er als Frachtgut ein Schwein zu befördern. Dieses hatte sich während der Fahrt aus dem Käfig freigemacht und war durch die nicht gut geschlossene Thür des Güterwagens entsprungen. Durch einen Mann, der dies Vorkommnis beobachtet hatte, wurde der Zugführer darauf aufmerksam gemacht. Dieser ließ den Zug halten und fuhr dann etwa ein Kilometer zurück, um das in einen Wald entkommene Borstenvieh wieder einzufangen, woran sich auch der einzige Passagier betheiligte. Als das Schwein glücklich wieder im Waggon untergebracht war, ging die Reise gemüthlich nach Rastenburg weiter.

Wehlau, 8. November. Fünf auswärtige Geheimpolizisten weilten am Montag und Dienstag in unserer Stadt behufs Fahndung auf den Raubmörder der Greinusschen Eheleute in Kaukehmen. Die Recherchen blieben indessen erfolglos.

Gumbinnen, 7. November. Der frühere Sergeant Hennemann, welcher vor einigen Jahren bei der zweiten Eskadron des hiesigen Dragonerregiments stand, hat an seinen im Kreise Gumbinnen wohnenden Bruder eine Postkarte aus Transvaal gerichtet, auf der er demselben mittheilt, daß er dort in den Reihen der Buren gegen die Engländer kämpfe und daß er hoffe, bald Hauptmann zu werden.

d. **Inowrazlaw**, 9. November. In der heutigen Strafkammersitzung wurde der Knecht Malecki, ein Russe, wegen Verleitung zum Meineide und Beilegung eines falschen Namens zu 1 Jahr und 1 Woche Zuchthaus verurtheilt. Auf Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte wurde nicht erkannt, weil M. nach Verbüßung der Strafe über die Grenze abgeschoben werden soll.

Lokales.

Thorn, den 10. November 1899.

— Personalien bei der Justizverwaltung. Der Gerichtsassessor Fuchs in Elbing ist zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Löbau ernannt worden.

Der Rechtsanwalt Dr. Rozanski in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Gleiwitz zugelassen.

Der Gerichtsdiener Steinert bei dem Landgericht in Graudenz ist auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— Personalien bei der evangelischen Kirche. Der bisherige Hilfsprediger Bernhard Meyer ist zum Pfarrer der evangelischen Kirchengemeinden Barenhof und Fürstenwerder in der Diözese Danziger Nehrung von dem Patronate berufen und von dem Königlichen Konsistorium bestätigt worden.

— Personalien bei der katholischen Kirche. Der Vikar Bielski ist von Danzig St. Joseph nach Neuenburg und Vikar Kasprzycki von Neuenburg an die St. Josephskirche zu Danzig versetzt worden. Der Pfarradministrator Paul Dunajski in Scharnau ist als Lokalvikar in Lonkorz und der seither leidend gewesene Geistliche Joseph Paszota als zweiter Vikar in Dirschau angestellt. Dem Kuratus bei der Provinzial-Besserungs- und Landarmenanstalt Franz Berendt zu Konitz ist die erledigte Pfarrstelle an der katholischen Kirche zu Vandsburg im Kreise Flatow verliehen worden.

— Personalien bei der Forstverwaltung. Der königl. Oberförster Hasenhauer in Tuchel ist zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des neuen Forstreviers Taubenfließ, der Oberförster Schäfer in Krausenhof zum Stellvertreter des Forstamtsanwalts in Neuenburg, der königl. Oberförster Wrede zum Forstamtsanwalt für den Bezirk des Forstreviers Gildon ernannt worden.

— Personalien bei der Katasterverwaltung. Der Kataster-Kontrolleur Pfundt in Konitz ist zum Vermessungsrevisor ernannt.

— Ordensverleihung. Dem Marineobermeister a. D. Albert Gabrohn zu Oliva ist der königl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

— Westpreußische Handwerkskammer. Die Wahlen zur Handwerkskammer finden statt: in Danzig für die Kreise Danzig Stadt, Höhe und Niederung, Berent, Karthaus, Neustadt und Putzig am 23. November, Nachmittags 4 Uhr; in Elbing für die Kreise Elbing Stadt und Land, Dirschau, Marienburg und Pr.-Stargard am 24. November 12 Uhr Mittags; in Graudenz für die Kreise Graudenz, Schwetz, Stuhm, Rosenberg und Marienwerder am 28. November, Nachmittags 1 Uhr; in Konitz für die Kreise Konitz, Flatow, Dt. Krone, Schlochau und Tuchel am 29. November, Nachmittags 3 Uhr; in Thorn für die Kreise Thorn, Briesen, Culm, Löbau und Strasburg am 30. November, Nachmittags 2 Uhr.

— Von dem Verzeichnis sämtlicher Ortschaften der Provinz Pommern wird in nächster Zeit eine neue Auflage hergestellt werden. Der Preis für ein Exemplar wird den Betrag von 2 Mk. voraussichtlich nicht übersteigen. Bestellungen für Thorn nimmt das Postamt 1 bis zum 25. d. Mts. entgegen.

— Unter der Ueberschrift „Liberalismus in Westpreußen" erhält die „Pos. Ztg." folgende bemerkenswerthe Zuschrift: „Der westpreußische Liberalismus hat in letzter Zeit des Oesteren kräftige Lebenszeichen von sich gegeben. Nach Jahre langem Ruhen ist er wieder auf der Bildfläche erschienen, anders als sonst, aber kräftiger und lebensfähiger, mit anderen Worten, der westpreußische Liberalismus hat aus den Ereignissen gelernt. Er hat die Zeit beobachtet und das einzig Richtige gethan, was er thun konnte, er hat sich ihr angepaßt. Das zeigte sich schon, als der Bauernverein Nordost anfing seine Schwingen zu regen; es zeigte sich aber noch viel besser, als die Liberalen sich zusammenfanden und als sie, anstatt das zu betonen, was sie trennt, das hervorhoben, was sie verbindet. So können sie neben einander arbeiten, die Nationalliberalen, die freisinnige Vereinigung, die Volkspartei. Und während ihr gesondertes Auftreten spurlos an der Mitwelt vorübergehen würde, wirkt ihr geeintes Vorgehen, nicht zum Schaden jeder einzelnen fraktionellen Gruppe, geradezu befruchtend auf den liberalen Sinn der Bevölkerung. Das ist der eine Erfolg der liberalen Sammlung. Ein zweiter und viel größerer Erfolg dieser Sammlung liegt aber nach meinem Empfinden darin, daß das öde Parteigezänk die Untersuchung nach dem leidigen „wer mehr" und wer noch mehr Recht hat, aufhört. Die so betriebene Politik beginnt ein angenehmeres Geschäft zu werden. Sie wird anziehender für denjenigen Theil der Bevölkerung, der sich zurückzog, als die Verunglimpfung des politischen Gegners sich einbürgerte. Eine Parteigruppe, die kräftig auftritt, kann das Polemisiren mit einem Gegner, der sich nicht überzeugen lassen will, entbehren. Das kann und wird auch der westpreußische Liberalismus. Ein freierer Zug, wenn ich so sagen darf, ein Zug der Toleranz ging schon durch die erste Versammlung der geeinten Liberalen, die im vorigen Jahre in Thorn stattfand. In erhöhtem Maße war dies aber am vorigen Sonntag in Graudenz der Fall. Da wurde, unter voller Wahrung des liberalen Prinzips über große Fragen, von großen Gesichtspunkten aus gesprochen. Da wirkte die Debatte klärend und da waren die Resolutionen wirklich der Ausdruck dessen, was die zahlreiche Versammlung empfand. Da respektirte man die Ueberzeugung des Gegners und behielt doch die seine und man verkündete liberale Anschauungen ohne andere als solche herabzusetzen. Wenn der westpreußische Liberalismus in derselben Weise weiter arbeitet, wenn er, anstatt sich in innerem Streite zu verzehren, geschlossen für seine bei allen Fraktionen grundlegenden Ideen eintritt, dann wird er auch an Umfang gewinnen. Wir glauben, daß die Anpassung an die Zeit, die die starre Parteidoktrin nicht mehr verträgt, den westpreußischen Liberalen weiter gelingen wird. Hoffentlich wird das Beispiel der westpreußischen Liberalen auch in Posen noch einmal Nachahmung finden."

— Eine für Festungsstädte prinzipiell wichtige Entscheidung hat eben das Kammergericht gefällt. Nach dem Gesetz, betreffend die Beschränkung des Grundeigenthums in der Umgebung von Festungen vom 21. Dezember 1871 unterliegt die Benutzung des Grundeigenthums in der nächsten Umgebung der Befestigungen gewissen Beschränkungen. Grundbesitzer, welche ohne die gesetzlich erforderliche Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem genehmigten Plane eine Anlage, einen Neu- oder Wiederherstellungsbau ausführen oder ausführen lassen, machen sich nach § 32 des genannten Gesetzes strafbar. Ein Pächter Peters in Köln hatte ohne Genehmigung der Kommandantur und der Polizei im ersten Rayon einen Schuppen 2c. errichtet. Während das Schöffengericht den Angeklagten sowohl auf Grund der Baupolizeiordnung vom 20. März 1894 als auch des Gesetzes vom 21. Dezember 1871 verurtheilte, sprach ihn die Strafkammer von der Zuwiderhandlung gegen das zuletzt erwähnte Gesetz frei, weil der Angeklagte nicht Eigenthümer, sondern nur Pächter des fraglichen Grund und Bodens sei. Gegen diese Entscheidung legte die Staatsanwaltschaft Revision beim Kammergericht ein und behauptete, der Vorderrichter habe § 32 des Gesetzes vom 21. Dezember 1871 verletzt. Dieses gelte nicht nur für den Eigenthümer,

sondern auch für den Pächter des Grund und Bodens. Das Kammergericht wies jedoch die Revision der Staatsanwaltschaft als unbegründet ab und erachtete die Vorentscheidung für nicht rechtsirrthümlich; § 32 treffe nur den Eigenthümer eines Grundstücks, nicht aber den Pächter. Das Gesetz enthalte eine Lücke, welche der Strafrichter nicht ausfüllen könne.

— Grenzverkehr. In Erläuterung der landespolizeilichen Anordnung vom 3. Februar 1897 hat der Herr Regierungspräsident für den Regierungsbezirk Marienwerder Folgendes bestimmt: Die nach Nr. 1 und 2 der vorbezeichneten landespolizeilichen Anordnung zugelassene Einfuhr von Schweinefleisch aus Rußland (Freiquantitäten, Tagesmundportionen) darf nur unter der Bedingung stattfinden, daß die Einfuhr auf einer Zollstraße und innerhalb der gesetzlichen Tageszeit erfolgt, daß die eingeführten Mengen lediglich für den eigenen Haushalt eines Bewohners des Grenzbezirks bestimmt sind, sowie daß für jeden Haushalt nicht mehr als die gesetzlich zulässige Höchstmenge an ein und demselben Tage eingeführt werden darf. Zuwiderhandlungen werden nach § 328 des Reichsstrafgesetzbuchs und nach § 66 zu 1 des Reichsviehseuchengesetzes bestraft. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft.

— Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufstellung der Gemeindewählerlisten in Preußen, wird in der kommenden Session dem Abgeordnetenhause wieder vorgelegt werden. Inzwischen sammelt die Staatsregierung für die erforderlichen Unterlagen weiteres Material und hat zu diesem Zweck in vielen Regierungsbezirken, so auch in Westpreußen, in Gegenwart von Ministerialkommissaren Ermittelungen anstellen und vertrauliche Konferenzen abhalten lassen; solche sollen noch, wo erforderlich, abgehalten werden.

— Im Litteratur- und Kulturverein wird am nächsten Sonntag Herr Kaufmann Rawitzki einen Vortrag über die Agrargesetzgebung im Mosaismus halten.

— Vaterländischer Frauenverein. Vom 10. Oktober bis 7. November d. J. sind an Unterstützungen gegeben: 19 M. baar an 6, Lebensmittel im Werthe von 50,45 M. an 60, Milch im Werthe von 4,60 M. an 2, Kleider an 4, 50 Mittagstische in verschiedenen Häusern an 3 Empfänger: 1 Flasche Wein an 1 Kranken; für Kleiderreparatur wurden 1,50 M. aufgewendet. Die Vereinspflegerin machte 134 Pflegebesuche. Bei derselben (Schwester Auguste Romei, Tuchmacherstraße 14, 1) gingen an außerordentlichen Zuwendungen ein: 32 M. baar von 9, 2 Fl. Wein von 1, 12 Meter Kleiderstoffe von 1, drei Pack Kleidungsstücke von 3 Gebern; zum Stiftungsfest des Jungfrauen-Vereins 13 M. baar und 3 Torten.

— Das Bootshaus des Rudervereins ist gestern in den Winterhafen geschleppt worden.

— Gefunden: Invalidenquittungskarten für die Schnitter Eduard und Gottlieb Flor im Polizeibriefkasten; eingeliefert von der Königlichen Staatsanwaltschaft aus einer Strafsache drei Frauenröcke.

— Temperatur um 8 Uhr Morgens: 7 Grad Wärme, Barometerstand 27 Zoll 9 Strich.

Aus dem Kreise, 8. November. Die den Herren Rittergutsbesitzern v. Donimirski und v. Czarlinski gehörigen Güter Pillitz und Zakrzewko sind seit kurzem durch eine Feldbahn unter Benutzung der Thorn-Culmseeer Chaussee mit dem Bahnhof Ostaszewo verbunden worden. Die neue Feldbahn vermittelt nicht nur den Güterverkehr, sondern wird auch zum Personenverkehr zwischen Pillitz und Zakrzewko und der Bahnstation benutzt.

Kleine Chronik.

* Die Einweihung des staatlichen Seruminstituts hat am Mittwoch Mittag in Frankfurt a. M. programmmäßig stattgefunden. Oberbürgermeister Adickes begrüßte die erschienenen Festgäste, worauf Kultusminister Dr. Studt der Stadt und ihrem Vertreter dankte. Er übernehme den Bau mit dem Wunsche, daß dieses Haus ein Ausgangspunkt der Wissenschaft und der Forschung werden möge. Professor Schmidt-Metzler hielt einen Vortrag über den Zweck des Instituts für die Serumforschung im Allgemeinen. Die Feier schloß mit einer Besichtigung des neuen Instituts. Finanzminister Dr. v. Miquel hatte ein Glückwunschtelegramm gesandt, in welchem er zugleich sein Bedauern ausspricht, daß er am persönlichen Erscheinen behindert sei. Aus Anlaß des Festes wurde Oberbürgermeister Adickes von der Marburger medizinischen Fakultät zum Ehrendoktor ernannt.

* Eine Ueberführung der sterblichen Ueberreste Frédéric Chopins von Paris nach Krakau ist von polnischer Seite in Aussicht genommen. Die Leiche soll mittelst Extrazuges nach Krakau gebracht und in der Königsgruft auf dem Wawel beigesetzt werden. Die ziemlich erheblichen Kosten werden durch öffentliche Sammlungen aufgebracht. Als einer der ersten hat Paderewski 2000 Gulden gezeichnet.

* Freiherr Willi v. Rothschild und seine Gemahlin Freifrau Mathilde v. Rothschild begingen am Mittwoch das Fest der goldenen Hochzeit. Die Feier beschränkte sich auf den engsten Familienkreis. Aus Anlaß des Ereignisses sind, wie die „Frkf. Ztg." hört, Stiftungen in erheblichem Umfang gemacht worden, u. A. der Israelitischen Religionsgesellschaft 80 000 M., je 10 000 M. der Israelitischen Volksschule und dem Pensionsfonds der Rothschildschen Beamten, denen außerdem ein Vierteljahresgehalt als Gratifikation angewiesen wurde, welche Summe ebenfalls rund 100 000 M. beträgt.

* Zur Ausbildung der jungen Offiziere im Bootsegeln hat der Kaiser genehmigt, daß die der Marine von der Yachtbaugesellschaft des kaiserlichen Yachtklubs als Geschenk angebotene Segelyacht „Hertha" angenommen werden darf, und bestimmt, daß diese Yacht zur vorzugsweisen Benutzung durch die Offiziere der Bildungsanstalten der Marine der Inspektion des Bildungswesens zu überweisen ist.

* Die Remscheider Militärbefreiungsaffäre zieht immer weitere Kreise. Neuerdings wurde, wie man von dort schreibt, ein Agent verhaftet, der im 66. Lebensjahre steht und in die Affäre verwickelt sein soll. In Solingen wurde in der vorigen Woche aus demselben Grunde ein junger Mann verhaftet.

* Ein großes Spielernest ist am Dienstag Abend um $11\frac{1}{2}$ Uhr in Carlshorst ausgenommen worden. Nicht weniger als 52 Personen wurden beim Jeu überrascht und eine große Menge Geld beschlagnahmt. Die Spieler sind Leute aller Art, Buchmacher, Barbiergeschäftsleute und Militärpersonen, die bürgerliche Kleidung trugen. Fünfzig wurden nach Feststellung ihrer Persönlichkeit entlassen, zwei, die sich nicht genügend ausweisen konnten, nahm die Gendarmerie in Gewahrsam. Gegen einen der Ertappten liegen bereits 16 Anzeigen wegen Falschspiels und gewerbsmäßigen Glücksspiels vor.

* Graf Arnim-Schlagenthin, der frühere Vorsitzende des Aufsichtsraths der National-Hypotheken-Kreditgesellschaft zu Stettin, ist am Mittwoch aus der Untersuchungshaft, in die er vor einigen Wochen wegen des gegen die früheren Mitglieder der Verwaltung jener Gesellschaft schwebenden Strafverfahrens genommen war, entlassen worden. Die Entlassung erfolgte auf Grund ärztlicher Gutachten, wonach ein ernstes Leiden, mit dem Graf Arnim behaftet ist, die Fortsetzung der Haft unthunlich erscheinen ließ. Wie es heißt, hat Graf Arnim zuvor eine Sicherheit in Höhe von 200 000 Mk. leisten müssen.

* Kultusminister Dr. Studt als Turner. Dem neuen preußischen Unterrichtsminister wird in einem Leitartikel der neuesten Nummer der „Dtsch. Turnzeitung" nachgerühmt, daß er nicht nur ein Gönner und Förderer des gesamten Turnwesens, sowie ein genauer Kenner des Schul- und Vereinsturnens, sondern auch ein eifriger Turner ist. Als Oberpräsident von Westfalen war Dr. Studt Mitglied des Turnvereins in Münster, nahm an allen Veranstaltungen Theil und zeigte sich selbst als Meister in einigen Uebungen, so beispielsweise im Steinstoßen. Daß Dr. Studt aber auch als preußischer Kultusminister noch als „aktiver Turner" gelten kann, beweist die Thatsache, daß er täglich eifrig Hantelübungen, Keulenschwingen und mit besonderer Vorliebe Fechtübungen betreibt. Dr. Studt dürfte also für die deutsche Turnerei derselbe Mann an der Spitze des preußischen Unterrichtswesens sein, der unter seinen Vorgängern Dr. Goßler war.

* Verhaftet wurde am Mittwoch in Wien ein Kavallerieoffizier, der in der letzten Woche bei verschiedenen Juwelieren Diebstähle verübt haben soll.

* Selstmord eines Knaben. Als Mittwoch Abend der Wächter in Nieder-Schönweide einen Knaben, der sich ziellos umhertrieb, festnehmen wollte, rief dieser dem Beamten zu: „Zurück, oder ich schieße." Dann richtete er einen Revolver gegen sich, schoß los und war auf der Stelle tot. Die im Spritzenhause der Gemeinde niedergelegte Leiche ist noch nicht rekognoszirt. Der Knabe ist anständig gekleidet und mag etwa 14 Jahre alt sein. Man vermuthet, daß es sich um den wegen schweren Diebstahls verfolgten Schulknaben Otto Müller handelt.

* Am Amtsgericht der rheinhessischen Kreisstadt Alzey herrschten, wie jetzt offenkundig wird, Zustände, die kaum glaublich erscheinen. Urtheile wurden gar nicht oder nur theilweise vollstreckt, da bei dem Schlendrian der Gerichtsschreiberei alles liegen blieb oder nur nach geraumer Zeit und selbst dann nicht regelrecht erledigt wurde. Das konnte, wie die „Köln. Ztg." schreibt, nur geschehen, weil der alte Oberamtsrichter, der dem Weine allzusehr huldigte, nichts sah oder sehen wollte. Daß aber auch Schlimmeres passirte, kommt jetzt nach dem Tode des Oberamtsrichters zu Tage. Es sind Sporteln in hohen Beträgen unterschlagen worden und gefälschte Stempel in Anwendung gekommen. Vor einigen Tagen wurde der Gerichtsschreiber verhaftet, und jetzt ist auch der Hilfsgerichtsschreiber in Untersuchungshaft genommen worden.

* Humor aus der Volksschule. In einer einklassigen Schule verabfolgt der Lehrer einem älteren ungezogenen Bengel eine gehörige Tracht Prügel. Ein seit einigen Tagen erst die Schule besuchender Abc-Schütze, welcher einer solchen Scene zum ersten Male beiwohnt, nimmt hurtig seine Sachen zusammen, die Mütze in die Hand und verschwindet aus der Schule mit dem klassischen Ausspruch: „Hier kann's mir nicht gefallen."

* Naive Ansicht. Jäger (der nach einem Hasen geschossen, zum Treiber): „Habt Ihr nicht gesehen, ob der Hase schweißt?" — Treiber: „Nee, Herr — aber wenn er so fort läuft, wird er wohl bald in Schweiß kommen."

Neueste Nachrichten.

Berlin, 9. November. Der Kaiser hat dem deutschen Botschafter Grafen Hatzfeldt in London die Brillanten zum Schwarzen Adlerorden verliehen.

Hamburg, 9. November. Die Handelskammer richtete an den Kaiser ein Dankelegramm zu dem Samoavertrage.

Warschau, 9. November. Dem Finanzblatt „Gazeta Handlowa" zufolge ist der Bau des längst projektirten Zentralbahnhofes in Warschau nunmehr endgiltig beschlossen worden. Die Warschau-Wiener Bahn soll zu diesem Zwecke 6 Millionen, die Weichselbahn 3 Millionen und die Warschau-Petersburger Bahn 1 Million Rubel hergeben, im Ganzen 10 Millionen Rubel, wie der Kostenanschlag lautet.

Warschau, 9. November. Der offizielle „Warszawski Dniewnik" bestätigt, daß der Ankauf der Iwangorod-Dombrowoer Bahn durch den Kronschatz endgültig beschlossen ist, doch sei es noch nicht entschieden, wer die Exploitation der Bahn übernimmt, ob der Staat oder die Warschau-Wiener Bahn, welche sich darum bewirbt.

Neapel, 9. November. Gestern schiffte sich hier nach Südafrika eine holländische Abtheilung des Rothen Kreuzes ein, bestehend aus vier holländischen, einem schwedischen und drei deutschen Aerzten, ferner sieben Schwestern und zwölf Krankenträgern. Sie begeben sich in das Kriegslager der Buren, da England die angebotenen Dienste abgelehnt hat.

London, 9. November. Wie das „Reuterbureau" aus Estcourt vom 6. cr. meldet, ist einer daselbst eingetroffenen, zuverlässigen Nachricht zufolge Colenso im Besitz der Buren.

London, 9. November. Amtlich wird aus Ladysmith vom 7. d. Mts. gemeldet: Am Sonntag und Montag war alles ruhig. Der Feind hat das Bombardement heute wieder aufgenommen; einen Schaden hat dasselbe nicht angerichtet.

London, 9. November. Die zweite Ausgabe der „Times" meldet aus Pietermaritzburg vom 6. November: Durch Eilboten hierher gelangte Nachrichten über die Gefechte bei Ladysmith am Donnerstag und Freitag sowie ein amtlicher Bericht modifiziren die früheren Nachrichten von bedeutenden Erfolgen der Engländer. Nichtsdestoweniger waren die Operationen erfolgreich. Ein weiteres Vorrücken der Buren wird noch durch die englische Streitmacht in Ladysmith verhindert. Die Eisenbahnverbindung ist noch abgeschnitten.

Aus Naauwport (südlich von Colesberg) berichtet die „Times" vom 6. November: Die Buren zerstörten die Eisenbahnbrücke bei Vanwzyl, sieben Meilen südlich Norvalspoint (an der Grenze zwischen dem Oranje-Freistaat und der Kapkolonie), drangen jedoch nicht weiter auf Colesberg vor. In Naauwport herrscht vollkommene Ruhe. Allgemein wird geglaubt, die Oranje-Buren würden sich auf die Defensive beschränken, wenn nicht die Holländer in der Kapkolonie ihnen aktive Sympathie bewiesen.

London, 9. November. Wie „Daily Tel." meldet, befinden sich unter den nach Kapstadt gebrachten Gefangenen der Engländer zahlreiche englische und holländische Unterthanen.

Kapstadt, 9. November. Die Meinung ist zweifellos vorherrschend, daß die Bewunderung, welche durch den Muth der Buren bei den letzten Kämpfen hervorgerufen wurde, eine vortreffliche Vorbedeutung für eine künftige friedliche Beilegung bildet. Die gefangenen Buren sind jetzt an Bord des Kriegsschiffes Penelope in Simonstown gut untergebracht. Es ist ihnen gestattet, Besuche zu empfangen. Sie drücken alle ihre Dankbarkeit für die freundliche Behandlung aus und zollen der Leistungsfähigkeit der britischen Artillerie hohe Anerkennung.

London, 9. November. Bei dem Lordmayor-Bankett hielt Lord Salisbury eine Rede, in welcher er ausführte, das Abkommen mit Deutschland bezüglich Samoa sei für beide Theile gleich vortheilhaft. Die Beziehungen zu Deutschland seien so, wie sie sich nur wünschen ließen. Der Krieg in Südafrika sei nicht durch englische Forderungen hervorgerufen, denn als das Ultimatum Transvaals abgesandt war, seien die britischen Forderungen zurückgezogen gewesen. Er könne die Zukunft nicht voraussehen, habe aber volles Vertrauen zu den britischen Soldaten unter Bullers Führung. England sucht keine Goldfelder, kein Gebiet, nur die Gleichberechtigung aller Rassen. England werde keine Intervention zulassen.

London, 9. November. Bei dem Lordmayor-Bankett erklärte Feldmarschall Wolseley in Beantwortung eines Toastes auf die Armee, die irregulären Truppen hätten sich würdig erwiesen, den Platz neben der regulären Armee bei der Vertheidigung des Reiches einzunehmen. Alsdann fügte der Redner hinzu, es sei heute der Befehl ergangen, eine weitere Armeedivision zu mobilisiren. Die Verwaltung sei im Stande nöthigenfalls ein zweites Armeekorps zu mobilisiren.

Schiffsverkehr auf der Weichsel.

Angekommen sind die Schiffer: F. Orlowski, Kahn mit 1750 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Orlowski, Kahn mit 1500 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Tietz, Kahn mit 2200 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; A. Roy, Kahn mit 1500 Zentner Kleie, von Warschau nach Thorn; P. Smarszewski, Kahn mit 1800 Zentner diversen Gütern, von Danzig nach Thorn. Abgefahren sind die Schiffer: R. Wutkowski, Kahn mit 4000 Zentner Rohzucker, von Thorn nach Danzig; A. Palkowski, Kahn mit 2300 Zentner Getreide, von Thorn nach Berlin. — Wasserstand: 0,75 Meter. — Windrichtung: W.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.

Handels-Nachrichten.

Preis-Courant
der königlichen Mühlen-Administration zu Bromberg.
Ohne Verbindlichkeit.

Bromberg, den 9. November 1899.

Für 50 Kilo oder 100 Pfund.	M	Pf	1.11. M	1.11. Pf
Gries Nr. 1	14	60	14	60
" " 2	13	60	13	60
Kaiserauszugmehl	14	80	14	80
Weizen-Mehl Nr. 000	13	80	13	80
" " Nr. 00 weiß Band	11	40	11	40
" " Nr. 00 gelb Band	11	20	11	20
" " Nr. 0	7	80	7	80
" Futtermehl	5	20	5	20
" Kleie	4	80	4	80
Roggen-Mehl Nr. 0	11	60	11	80
" " Nr. 0/1	10	80	11	—
" " Nr. 1	10	20	10	40
" " Nr. 2	7	40	7	60
" " Kommis-Mehl	9	40	9	60
" Schrot	8	60	8	80
" Kleie	5	—	5	—
Gersten-Graupe Nr. 1	13	80	13	80
" " Nr. 2	12	30	12	30
" " Nr. 3	11	30	11	30
" " Nr. 4	10	30	10	30
" " Nr. 5	9	80	9	80
" " Nr. 6	9	30	9	30
" " grobe	9	30	9	30
" Grütze Nr. 1	10	—	10	—
" " Nr. 2	9	50	9	50
" " Nr. 3	9	20	9	20
" Kochmehl 1	7	40	7	40
" " 2	—	—	—	—
" Futtermehl	5	—	5	—
Buchweizengries	18	—	17	50
Buchweizengrütze I	17	—	16	50
" II	16	50	16	—

Telegraphische Börsen-Depesche

Berlin, 10. November. **Fonds** fest.		9. Novbr.
Russische Banknoten	216,75	216,50
Warschau 8 Tage	215,75	—
Oesterr. Banknoten	169,50	169,45
Preuß. Konsols 3 pCt.	89,60	89,50
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,20	97,90
Preuß. Konsols $3\frac{1}{2}$ pCt. abg.	98,20	97,90
Deutsche Reichsanl. 3 pCt.	89,60	89,50
Deutsche Reichsanl. $3\frac{1}{2}$ pCt.	98,30	98,20
Westpr. Pfdbrf. 3 pCt. neul. II.	—	—
do. " $3\frac{1}{2}$ pCt. do.	94,40	94,40
Posener Pfandbriefe $3\frac{1}{2}$ pCt.	94,90	94,70
" " 4 pCt.	101,10	101,00
Poln. Pfandbriefe $4\frac{1}{2}$ pCt.	98,10	98,10
Türk. Anleihe C.	25,50	25,45
Italien. Rente 4 pCt.	92,80	92,90
Rumän. Rente v. 1894 4 pCt.	84,50	84,70
Diskonto-Komm.-Anth. exkl.	191,50	191,20
Harpener Bergw.-Akt.	201,30	200,25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	124,70	124,75
Thorn. Stadt-Anleihe $3\frac{1}{2}$ pCt.	—	—
Weizen: Loko Newyork Okt.	74 c	$74\frac{1}{4}$
Spiritus: Loko m. 50 M. St.	—	—
" " " 70 M. St.	47,30	47,00

Wechsel-Diskont 6 pCt., Lombard-Zinsfuß 7 pCt.

Amtliche Notirungen der Danziger Börse
vom 9. November.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 M. per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen: inländisch hochbunt und weiß 744—783 Gr. 143—149 Mark.
inländisch bunt 695—747 Gr. 126—142 M.
inländisch roth 737—788 Gr. 138—147 M.

Roggen: inländ. grobkörnig 702—726 Gr. 136 bis 137 M.

Gerste: inländisch große 662—680 Gr. 133—138 M.
transito ohne Gewicht $97\frac{1}{2}$ M.

Hafer: inländischer 119—120 M.

Alles per Tonne von 1000 Kilogramm.

Kleie per 50 Kilogr.: Weizen- $4,22\frac{1}{2}$—4,65 M.
Roggen- 4,45 M.

Amtlicher Bericht der Bromberger Handelskammer
vom 9. November.

Weizen: 142—146 M., abfallende Qualität unter Notiz.
Roggen: gesunde Qualität 130—136 M., feuchte abfallende Qualität unter Notiz.
Gerste: 124—128 M. — Braugerste 130—140 M.
Hafer: 120—126 M.

Statt besonderer Anzeige.

Heute starb zu Thorn nach langem schweren Leiden sanft unsere innigst geliebte gute Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwittwete Frau

Justine Lindner

geb. **Nax**

im noch nicht vollendeten 67. Lebensjahre.

Die Beerdigung findet Montag, den 13. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr auf dem altstädtischen Kirchhof zu Thorn von der Leichenhalle aus statt.

Briesen W./Pr., Pr. Stargard, den 9. November 1899.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Allen Denen, welche in so herzlicher Weise theilnahmen an unserem schweren Verluste, sagen wir hiermit unsern innigsten Dank.

Die Familien Seibicke und Zindel.

Bekanntmachung.

Die bereits im Jahre 1882 gegründete **städtische Volks-Bibliothek** wird zur allgemeinen Benutzung insbesondere Seitens des **Handwerker-** und des **Arbeiter-**Standes angelegentlichst empfohlen.

Dieselbe enthält eine reichhaltige Sammlung von Werken der Klassiker, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, Unterhaltung, von Jugendschriften, illustrirten Werken, älteren Zeitschriften aller Art.

Das Leihgeld beträgt vierteljährlich 50 Pfennig. Mitglieder des Handwerkervereins dürfen die Bibliothek unentgeltlich benutzen.

Personen, welche dem Bibliothekar nicht persönlich als sicher bekannt sind, müssen den Haftschein eines Bürgen beibringen.

Die Herren Handwerksmeister und sonstigen Arbeitgeber wollen ihr Personal auf die gemeinnützige Einrichtung aufmerksam machen und zu deren Benutzung behilflich sein.

Die Volksbibliothek befindet sich im Hause **Hospitalstraße Nr. 6** (gegenüber der Jakobskirche) und ist geöffnet Mittwoch Nachm. von 6—7 Uhr, Sonntag Vorm. von 11½—12½ Uhr.

Thorn, den 12. Oktober 1899.

Der Magistrat.

6000 Mark

5 %ige pupillarisch sichere, erststellige Hypothek ist zu cediren. Meldungen unt. **W. S.** in d. Geschäftsst. d. Ztg.

Herrenmoden

für Herbst und Winter.

Täglich Eingang neuer Stoffe.

B. Doliva,

Artushof.

Alle Sorten

Banholz, Latten, Bohlen u. Bretter

sowie sämmtliche

Stellmacher-Waaren

empfiehlt billigst

Carl Kleemann, Thorn,

Holzplatz, Mocker Chaussee.

Ringöfen

für Ziegelst., Kalk u. Cement, Betongbauten, Kesseleinmauerung, Abbohrungen, sowie Zeichnungen für alle Feuerungs-Anlagen liefert billigst nach allen Welttheilen

Eg. Würz, Baugeschäft, Kösen i. Th.

Todesfalles wegen sind einige **Grundstücke** Kl. Mocker, nahe der Stadt, darunter ein gutes **Gartengrundstück**, welch. vorzügl. z. Gärtnerei geeign., sow. eine gutgeh. **Schankwirthschaft**, Thorn, Culmer Vorstadt., Conduktstr., zu verkaufen. Zu erfr. **Kl. Mocker, Bornstr. 14.**

Comtoir

u. **Lagerraum** oder **Laden** zu miethen gesucht event. auch mit **klein. Wohnung.** Angebote unter **K. L. 200** an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein fein **möblirtes Zimmer**, nach vorn gelegen, ist von **sofort** zu vermiethen **Brückenstraße 17, 2 Trepp.**

Eine Wohnung,

3. Etage, 2 Stuben und Küche, vollständig renovirt, sofort zu vermiethen. **Seglerstraße 24. Lesser Cohn.**

Dr. med. Steinborn,

Spezialarzt für **Haut- und Geschlechtskrankheiten** hält seine Sprechstunden von **10—1** und **3—5** Uhr ab.

Unterricht in Damenschneiderei

ertheilt (leichte und sichere Zeichen-Methode)

Flora v. Szydlowska,

Baderstraße Nr. 2, 2 Treppen.

Aufzeichnungen für Stickereien übernimmt **A. Sachs, Gerechtestr. 5, III.**

Herm. Lichtenfeld,

Elisabethstraße, empfiehlt

*** wollene ***

Unter-Kleidung

für **Herren, Damen und Kinder in reellen Qualitäten u. großer Auswahl** billigst.

Neu! Trompeten-Concert-Zug-Harmonikas Neu!

mit der allerneuesten unzerbrechlichen Spiral-Tastenfederung in prachtvoll. Ausstattung, sauberer Arbeit u. größter Dauerhaftigkeit kosten mit 10 Tasten, 40 Stimmen, 2 Bässen, 3theiligen Doppelbälgen, Nickelbalgfaltenschoner, Zuhaltern, eleganten Nickelverzierungen, 2 Reihen brillanten Trompeten, kräftiger, orgelartiger Musik, 35 cm hoch, in **2chörig** nur noch **5 Mark, 3chörig**, 3 echte Register **6½ Mk., 4chörig**, 4 echte Register, **8 Mk., 6chörig**, 6 echte Register **12¼ Mk., 2reihige mit 19 Tasten, 4 Bässen** kosten **10 Mk.,** mit **21 Tasten nur 10,75 Mark. Glockenbegl. 30 Pf.** mehr. Verpackung und Schule gratis. Porto 80 Pf. Für unsere Spiral-Tastenfederung übernehmen wir **10 Jahre Garantie.** Preislisten gratis u. franko. Versandt nur gegen Nachnahme. Anderweitig angebotene Harmonikas zu 4½ Mk. 2c. liefern wir ebenfalls. Umtausch gestattet. Man kaufe keine unsolide gearbeitete Harmonikas, sondern bestelle nur bei der ältesten Neuenrader **Harmonika-Fabrik** von

Hermann Severing & Co., Neuenrade Westf.

Vinavigo,

Spanische Weingesellschaft,

Hamburg.

Import feinster, alter Weine, deren Reinheit garantirt wird.

Malaga, Madeira, Marsala, Sherry, Lacr. Christi, Portwein, roth u. weiss. Verkauf in 1/1 u. 1/2 Flaschen zu Originalpreisen. Glasweiser Ausschank bei **Franz Wiese,** Friedrichstr. 6. Flaschenverkauf **Königl. priv. Rathsapotheke** zu Thorn, Breitestrasse.

Zum Verkauf unserer Fabrikate suchen wir einen, nur bei größeren Abnehmern eingeführten

Agenten

mit Ia Referenzen.

Norddeutsche Nudel- und Maccaronifabrik, Posen.

Rockschneider sucht Heinrich Kreibich.

Lehrling,

der Lust hat die Bäckerei zu erlernen, kann sich melden bei **B. Gehrz, Bäckermstr., Mellienstr. 87.**

Tüchtiges, älteres Mädchen für 2 Herrschaften von sofort gesucht **Brombergerstraße 24, part.**

Aufwärterin verlangt Gerechtestraße 3, I.

Bekanntmachung.

Es ist in letzter Zeit häufig vorgekommen, daß Personen, welche

a. den Betrieb eines stehenden Gewerbes anfingen,

b. das Gewerbe eines Anderen übernahmen und fortsetzten und

c. neben ihrem bisherigen Gewerbe oder an Stelle desselben ein anderes Gewerbe anfingen,

diesseits erst zur Anmeldung desselben angehalten werden mußten.

Wir nehmen demzufolge Veranlassung, die Gewerbetreibenden darauf aufmerksam zu machen, daß nach § 52 des Gewerbesteuergesetzes vom 24. Juni 1891 bezw. Artikel 25 der hierzu erlassenen Ausführungsanweisung vom 4. November 1895 **der Beginn eines Betriebes vorher oder spätestens gleichzeitig mit demselben bei dem Gemeinde-Vorstande anzuzeigen ist.**

Diese Anzeige muß entweder schriftlich oder zu Protokoll erstattet werden. Im letzteren Falle wird dieselbe in unserem Bureau I — Sprechstelle — Rathhaus 1 Treppe entgegengenommen.

Wenn nun auch nach § 7 a. a. O. Betriebe, bei denen weder der jährliche Ertrag 1500 Mk., noch das Anlage- und Betriebskapital 3000 Mk. erreicht, von der Gewerbesteuer befreit sind, so entbindet dieser Umstand nicht von der Anmeldepflicht.

Die Befolgung dieser Vorschriften liegt im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden, denn nach § 70 des im Absatz 2 erwähnten Gesetzes entfallen diejenigen Personen, welche die gesetzliche Verpflichtung zur Anmeldung eines steuerpflichtigen Gewerbebetriebes innerhalb der vorgeschriebenen Frist nicht erfüllen, in eine dem doppelten Betrage der einjährigen Steuer gleiche Geldstrafe, während solche Personen, welche die Anmeldung eines steuerfreien stehenden Gewerbetriebes unterlassen, auf Grund der §§ 147 und 148 der Reichs-Gewerbe-Ordnung mit Geldstrafen und im Unvermögensfalle mit Haft bestraft werden.

Thorn, den 8. November 1899.

Der Magistrat.

Steuerabtheilung.

Wir zahlen bis auf Weiteres für Depositengelder

3½ % bei eintägiger Kündigung

4 % „ monatlicher „

4½ % „ dreimonatlicher „

Norddeutsche Creditanstalt,

Filiale Thorn.

Gänzlicher Ausverkauf

wegen Aufgabe des Geschäfts

in Herren- u. Damen-Pelzen, Muffen, Kragen, Baretts, Pelzmützen, Pelzdecken, Fußsäcken, Fußtaschen und Jagdtaschen.

Sämmtliche Sachen werden billig, aber bei festen Preisen verkauft.

Reparaturen und Bestellungen werden sauber und billigst ausgeführt.

Th. Ruckardt, Kürschnermeister,

Thorn, Breitestraße 38.

Kaiser's Kaffee

ist der beste

und sollte wegen seiner **Güte** und seines besonderen **Wohlgeschmackes** in keinem Haushalt fehlen.

Jede Hausfrau, welche bisher noch nicht Veranlassung genommen hat, einen Vergleich mit **Kaiser's Kaffee** anzustellen, wird treue Kundin werden, wenn dieselbe zu einem Versuch übergeht. — Empfehle meine

Kaffees geröstet per Pfd. Mk. **0,70, 0,80, 0,90** bis **2,10.**

Roh-Kaffees per Pfd. Mk. **0,60, 0,70, 0,80** bis **1,50.**

Man achte genau auf die Firma

Kaiser's Kaffeegeschäft

Breitestr. 12, Thorn, Breitestr. 12.

Bromberg, Brückenstr. 3, Friedrichstr. 50.

Inowrazlaw, Friedrichstr. 24.

Graudenz, Markt 11.

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands,

im direkten Verkehr mit den Konsumenten.

Gratis erhält beim Kaufe von

PALMIN

jede Hausfrau und Köchin unsere berühmten Kochrezepte.

Palmin ist garantirt reine Pflanzenbutter, für Magenleidende das zuträglichste Speisefett.

Ein Pfund Palmin à 65 Pfg. = 5/4 Pfund Butter.

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **schönste Zierde des Weihnachtsbaums. Ohne Zwischenhandel** versende **300 Stück nur grössere, bessere Sachen,** als **Glocken, Hörnchen, Pyramiden, Brillantkugeln, Reflexe, Vögel, Trompeten, Gehänge,** darunter **4 Dutzend umsponnene Neuheiten, Eiszapfen** etc., zu dem billigsten Preis von **Mk. 5 gegen Nachnahme, Mk. 4,80 bei Einsendung des Betrages incl. Verpackung.** Jedes Kistchen **enthält je nach Wunsch** einen **grösseren Engel mit Glasflügeln,** oder eine **Fischperlenkette,** ferner lege **gratis zwei Packete Engelshaar und 50 Confecthalter bei.**

Durch gute Verpackung Bruch ausgeschlossen.

Albrecht Porzel, Lauscha i. Th. No. 27.

Bitte mir noch zwei Kistchen senden zu wollen, da von allen von mir bis jetzt bezogenen Kistchen die Ihrigen den reichhaltigsten und schönsten Inhalt haben.

Edmund Müller, Wirtisberga.

Martinshörnchen

in verschiedenen Größen und Füllungen in bekannter, vorzüglichster Qualität empfiehlt

J. Nowak's Conditorei.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(**alte** Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

73600 Personen und 564 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 180 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 122 Millionen Mark.

Die **Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig** ist bei **günstigsten** Versicherungsbedingungen (**Unanfechtbarkeit** dreijähriger Policen) eine der **größten** und **billigsten** Lebensversicherungs-Gesellschaften. — **Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu; diese erhielten seit mehr als einem Jahrzehnt auf die ordentlichen Jahresbeiträge alljährlich**

42 % Dividende.

Nähere Auskunft ertheilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

Paul Engler, Thorn, Baderstr. 1.

Tivoli-Etablissement.

Heute Sonnabend, den 11. November, von 6 Uhr Abends ab:



Erstes großes Wurstessen,

eigenes Fabrikat, wozu ergeb. einladet

G. Krause, Oekonom.

Morgen Sonnabend und Sonntag

frische Martinshörnchen

mit verschiedenen Füllungen in bekannter Güte empfiehlt

J. Rucknìewicz, Schillerstr. 4.

Kaisersaal, Mellienstr. 99.

C. Liedtke.

Sonnabend, 11. Novbr.

Martins-Maskenball.

Maskirte Herren 1 Mk. Damen frei, Zuschauer 25 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Das Comité.

Germania-Saal.

Mellienstraße Nr. 106.

G. Fliege.

Sonnabend, den 11. d. M.:

Maskenball.

Anfang Abends 8 Uhr.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. Nr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten u. s. w.** vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten und dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

65jähriger Erfolg!

Mailänder Haarbalsam

von **Carl Kreller,** Chemiker, **Nürnberg.** Unübertrefflich in seiner erfolgreichen Wirkung geg. **Haarausfall,** sowie langjährig erprobt als bestes Mittel zur **Wachsthumbeförderung u. Erhaltung eines schönen dichten u. geschmeidigen Kopf- u. Barthaares.** Mit Anweisung u. Zeugnißabschriften à 90 Pf., M. 1,50, **Kreller's Schuppenwasser** Mark 1,20 **(unschädlich)** bei **Anders & Co.**

Harzer Kanarienvögel,

liebliche Sänger, empfiehlt

G. Grundmann, Breitestr. 37.

Brauner Wallach,

9 Jahre, ohne jeden Fehl., tadellose Beine und Rücken, für schweres Gewicht, durchaus straßen-, brücken- u. truppenfromm, sofort zu verkaufen

Fischerstraße 15.

Zuckerkranke!

erhalten **umsonst** u. **portofrei** umfangreiche Broschüre über **sichere** Befreiung von der

Zuckerkrankheit!

durch Apotheker

O. Lindner, Dresden-N.

Litteratur- u. Culturverein.

Sonntag, den 12. November,

Abends 6 Uhr präcise:

Vortrag

des Herrn **S. Rawitzki:**

„Die Agrargesetzgebung im Mosaismus."

Gäste sind willkommen.

Zum Stricken und Anstricken von Strümpfen

empfiehlt sich die **mechanische Strumpfstrickerei** von

F. Winklewski,

Thorn, Gerstenstraße 6.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, d. 12 November:

Altstädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Jacobi.

Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde.

Abends: Kein Gottesdienst.

Neustädt. evang. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Waubke.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Garnisonkirche.

Vorm. 10½ Uhr: Gottesdienst. Herr Divisionspfarrer Becke.

Nachher Beichte und Abendmahl.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Divisionspfarrer Becke.

Evang.-luth. Kirche.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Superintendent Rehm.

Reformirte Gemeinde.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des Gymnasiums. Herr Prediger Arndt.

Mädchenschule Mocker.

Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst. Herr Pfarrer Heuer.

Evang. Kirche zu Podgorz.

Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.

Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Herr Pfarrer Endemann.

Enthaltsamkeits-Verein „Zum Blauen Kreuz".

Versammlungssaal: Bäckerstraße 49, 2. Gemeindeschule.

Sonntag Nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag.

Vereins-Vorsitzender S. Streich.

Thorner Marktpreise

am Freitag, den 10. November 1899.

Der Markt war mit Allem gut beschickt.

		niedr. Preis		höchst. Preis	
Rindfleisch	Kilo	—	90	1	—
Kalbfleisch	"	—	90	1	20
Schweinefleisch	"	1	—	1	20
Hammelfleisch	"	—	90	1	—
Karpfen	"	—	—	—	—
Aale	"	—	—	—	—
Schleie	"	1	20	—	—
Zander	"	1	20	—	—
Hechte	"	—	80	—	90
Bressen	"	—	60	—	80
Karauschen	"	1	20	—	—
Barsche	"	—	80	—	—
Schollen	"	—	—	—	—
Hasen	Stück	3	—	—	—
Puten	"	3	—	4	50
Gänse	"	3	—	[illegible]	—
Enten	Paar	2	—	4	—
Rebhühner	"	—	—	—	—
Hühner, alte	Stück	1	—	1	50
" junge	Paar	—	90	1	40
Tauben	"	—	50	—	60
Butter	Kilo	1	60	2	60
Eier	Schock	3	—	3	20
Kartoffeln	Ztr.	1	70	2	—
Heu	"	2	—	2	50
Stroh	"	1	75	1	80

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl.: E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 266
der
Thorner Ostdeutschen Zeitung.
Sonnabend, den 11. November 1899.

Feuilleton.

Lurlei.

Roman von **Wilhelm Fischer.**

(Nachdruck verboten.)

11.) (Fortsetzung.)

„Die Reaktion. Habe mir doch zu viel zugemuthet,“ wehrte Hertha der liebevollen Freundin und zwang sich zu einem Lächeln, das allerdings matt genug ausfiel.

„Du hast nicht geschlafen; gestehe mir es,“ bat Frau Käthe, aufrichtig in Sorge.

„Die Ruhe!“ meinte Hertha. „Der Kaffee wird wohl seine Schuldigkeit thun.“

„Schlafe doch noch ein Stündchen; Deine Nerven sind überreizt; es wird Dir gut thun; mache es Dir auf meinem Divan bequem, Du verträgst eben die Luftveränderung noch nicht, aber das giebt sich in ein paar Tagen.“

Hertha folgte dem Rathe der Freundin, sie schlief in der That auf dem Divan ein und erwachte erst gegen Mittag, vollständig gestärkt Nach dem Essen machten die beiden Freundinnen einen Rundgang durch die Stadt; auf der Brühlschen Terrasse nahmen die Damen den Kaffee.

In einer der Familienzeitschriften, die der geschäftige Kellner brachte, fand Hertha eine Annonce, in der eine Dame der Aristokratie eine Gesellschafterin und Vorleserin unter sehr günstigen Bedingungen suchte. Die Offerte war unter Chiffre A. v. B. haupostlagernd Prag erbeten. Hertha merkte sich diese Chiffre, in der festen Absicht, sich um die Stellung zu bewerben. Das Bewerbungsschreiben, dem sie Abschriften ihrer Zeugnisse über ihre bestandenen Examen und eine Photographie beilegte, sandte sie noch an demselben Tage ab. Nach etlichen Tagen erhielt sie die Aufforderung, sich am nächsten Sonntag zum Zwecke persönlicher Unterhandlungen im gräflich Haynaschen Palais zu Prag einfinden zu wollen. Dem Schreiben war eine 50 Guldennote zur Begleichung der Reisespesen angefügt.

Hertha theilte ihrer Freundin mit, daß sie zu einer entfernt verwandten Dame auf einige Tage geladen sei, und reiste, und zwar auf einem Umwege, nach Prag. Im Palais Hayna wurde sie von einem Diener empfangen und von dem Haushofmeister, einem älteren, ehrwürdigen Herrn, der Gräfin, einer sehr distinguirten Dame vorgestellt.

„Sie gefallen mir. Sie sind engagiert. Nicht bei mir, Fräulein, sondern bei meiner Schwägerin, der verwittweten Exzellenz von Belling auf Bellingshausen bei x., die mir Vollmacht ertheilt hat, sie zu engagiren,“ erklärte die Gräfin, nachdem Hertha ihre Verhältnisse klargelegt hatte. „Ihr Dienst, mein Fräulein, ist mühelos. Die Gegend ist schön, aber weltverloren. Meine Schwägerin ist einsam; ihr Sohn, der zukünftige Majoratsherr, lebt in Dresden. Sehen Sie sich heute Prag an, mein Haushofmeister wird sie führen; und fahren Sie dann um 6 Uhr nach Bellingshausen. Sie sind um 7 Uhr dort. Man wird Sie zur Bahn bringen; ich depeschiere unterdessen nach Bellingshausen, daß man Sie dort empfängt. Machen Sie meiner Empfehlung Ehre!“

Ein gnädiges Kopfnicken und Hertha war entlassen. Angestellt in fremder Leute Dienste; zum erstenmal in ihrem Leben. Hertha wunderte sich über sich selbst, daß sie das so wenig alterierte.

Der alte Haushofmeister servierte Hertha mit ausgesuchter Höflichkeit ein Glas Wein und einen Imbiß, dann entschuldigte er sich auf einige Minuten, nach deren Verlauf er sich der jungen Dame in eleganter Straßentoilette präsentierte. An seiner Seite verlebte Hertha einen schönen Tag im alten Prag. An demselben Abend noch fuhr sie nach Bellingshausen. Eine Equipage erwartete sie an dem Bahnhof; bis zum Schlosse waren noch 5 Kilometer Weg per Wagen zurückzulegen. Als sie im Schlosse angekommen war, wurde ihr von der Beschließerin, einer älteren Frau, mitgeteilt, daß Ihre Excellenz sich bereits zurückgezogen habe, aber Fräulein Hagen morgen um elf Uhr zu sprechen wünsche. „Mein Name ist Frau Herold; ich hoffe, mein Fräulein, daß Sie hier eine zweite Heimat finden und daß wir Freunde werden. Also, seien Sie mir herzlich willkommen.“

Frau Herold meinte es ehrlich, das sah man ihr an; Hertha schlug freudig in die dargebotene Hand.

„Auf gute, ehrliche Freundschaft denn!“

„So ist's recht, Fräulein; ich bin ein rauhes Geschöpf, kenne die Menschen und meine es gut mit denen, die Güte verdienen. Nun, machen Sie sich's bequem. Ich lasse Ihnen das Essen und den Thee auf Ihrem Zimmer servieren und leiste Ihnen ein halbes Stündchen Gesellschaft, wenn Sie gestatten, Fräulein.“

„Mit Vergnügen,“ entgegnete Hertha . . .

„Auf eigenen Füßen!“ sagte sie sich an diesem Abend mit einem gewissen Stolz, und mit Befriedigung konstatierte sie die Eleganz ihrer Zimmer. „Endlich auf eigenen Füßen.“ Hertha war wie umgewandelt; die ihr eigentümlich nervöse Unruhe war unter dem Geplauder der alten Frau von ihr gewichen.

II.

Excellenz von Belling war die Witwe eines hohen sächsischen Beamten, der mit dem Grafen Reuß in österreichische Dienste übergetreten war. Sie empfing Hertha in ihrem Boudoir; die sich gestand, daß sie noch selten eine schönere Dame in diesem Alter gesehen habe. Frau von Belling mußte in ihrer Jugend strahlend schön gewesen sein; mit mildem wohlwollenden Lächeln begrüßte sie die junge Dame, die anscheinend einen ausgezeichneten Eindruck auf sie machte, denn Frau von Belling reichte Hertha, was sie sonst nur bei intimen Bekannten that, die Hand, welche diese ehrfurchtsvoll an ihre Lippen zog. Eine Handbewegung lud Hertha ein, Platz zu nehmen.

„Sie sind mir sehr warm empfohlen worden. Ihre Zeugnisse gefallen mir. Ist wohl Ihre erste Stellung?“

„Zu dienen, Excellenz.“

„Sie sind aus guter Familie und wohlhabend. Fürchten Sie sich nicht, so urplötzlich unter ganz wildfremden Leuten leben zu müssen?“

„Excellenz, Ihre Güte versöhnt mich mit der Trennung von der Heimat.“

„Ihre Mutter ist nun einsam. Sie wird sich nach Ihnen sehnen. Ich weiß, was das für ein Mutterherz bedeutet, von dem einzigen Kinde getrennt zu sein.“

„Meine Mutter weiß, daß eine Stellung, wie ich die Ehre habe, in diesem Hause bekleiden zu können, mich bildet und meine Erfahrungen bereichert“, entgegnete Hertha mit höflichem, bescheidenem, aber bestimmtem Ton.

„Sie sind musikalisch, spielen Klavier, singen, in französisch und englisch perfekt?“

Hertha verneigte sich bejahend.

„Ihre Stellung in diesem Hause ist eine gesellschaftlich hervorragende, da Sie mir auch in der Gesellschaft zur Seite sein werden. Ich habe deshalb der Dienerschaft Ordre gegeben, Sie als Dame aus gutem Hause zu behandeln und Ihnen die Ihnen gebührende Hochachtung zu erweisen.“

Hertha verbeugte sich tief; für diese zarte Rücksichtnahme dankte sie der alten Dame aufs innigste.

„Sie verstehen zu repräsentieren, und ich zweifle nicht daran, daß Sie die Dienerschaft in Respekt zu halten wissen werden. Sollten trotzdem Uebergriffe geschehen, so bitte mich zu informieren, ich werde für das Weitere dann sorgen.“

„Und mein Dienst, Excellenz?“ warf Hertha bescheiden und respektvoll ein.

„Ganz recht“, lächelte Frau von Belling, „das hätten wir beinahe vergessen. Morgens lesen Sie mir die Zeitungen vor; von der Politik entbinde ich Sie. Nachmittags erledigen Sie die geschäftliche Korrespondenz mit meinen Lieferanten, abends lesen oder musizieren wir. Dafür erhalten Sie einen Gehalt von 50 Gulden nebst freier Station und vollständigen Ersatz der Ihnen durch Repräsentation entstehenden Kosten. Sind Sie damit einverstanden, Fräulein Hagen?“

Hertha beugte sich auf die Hand der Schloßherrin nieder: „Meinen heißesten Dank, Excellenz, ich werde meine Pflicht im vollsten Maße erfüllen und aufrichtig bestrebt sein, mir die vollste Zufriedenheit zu erringen.“

„Ich zweifle nicht daran“, bemerkte Frau von Belling mit gütigem Lächeln. „Nach dem Frühstück — ich habe bereits Ordre gegeben, anzuspannen — begleiten Sie mich auf einer Ausfahrt. Der Tag ist schön, und dann muß ich Ihnen doch unser Familiengut zeigen. Vielleicht verstehen Sie auch etwas von der Landwirthschaft oder interessieren sich dafür?“

Hertha gestand verwirrt ihre vollständige Unkenntnis ein: „Ich hatte als Großstädterin nie Gelegenheit dazu.“

„Nun, hier werden Sie bekehrt, mein Kind“, meinte die Excellenz gnädig: „Es giebt nichts Schöneres als die Natur und keinen dankbareren Beruf als den des Landwirths. Ich bin's mit Leib und Seele, passen Sie auf, Sie werden mir Recht geben, wenn Sie erst einmal über die Anfangsgründe hinaus sind. Nun gehen Sie, ziehen Sie aber derbe Schuhe an, falls es querfeldein gehen sollte.“ Hertha war entlassen.

Frau Herold hatte ihr nicht zu wenig von der Schloßherrin gesagt, Frau von Belling war leutselig, liebenswürdig, gnädig und vor allen Dingen nicht stolz. „Mit ihr läßt sich's schon auskommen“, hatte die alte Beschließerin hinzugesetzt. „Wäre nur die hochmüthige Prager Nichte nicht, die oft monatelang hier herumschnuppert und alles auf den Kopf stellt. Nehmen Sie sich vor der Kröte und ihrem Hochmuthsteufel in acht.“ Auf die Prager Nichte war Hertha neugierig. „Der junge Herr ist, wie die Mutter, gut, das reine Kind noch, leutselig, und nicht aufs Geld verpicht. Ich habe ihn einmal zu seiner Mutter sagen hören, daß er nur die heirathe, die er liebe und sei es ein Bauernmädchen. Das sagt sich so, aber thut sich schwer.“

„Bleibt der junge Herr lange vom Hause?“ meinte Hertha interessirt.

„Bis der junge Herr ausgelernt hat, wird noch manches Jahr vergehen; seine Ferien verlebt er regelmäßig hier und dann kommt auch gewöhnlich Komtesse Maria Valeria hierher,“ erzählte die gesprächige Frau der aufhorchenden jungen Dame, die über die Familienverhältnisse im Schlosse damit so ziemlich orientirt war.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

* **Kirchenstück.** Dem Altmeister Wilhelm Jordan hatte die Neustädter Weinfirma Eduard Witter zum 80. Geburtstag einige Flaschen ihres „Kirchenstück“ zugesandt, worauf ihr der greise Poet folgendes Dankgedicht sandte.

Beim edelsten Forster Kirchenstück — Aus dem Keller des Eduard Witter — Durchschwärmten die Nacht, vergnügt und erbaut — Zwei trinkbare Pegasusritter. — Der Eine hatte von Ekkehard, — Frau Hadwig und Walter gesungen, — Der Zweit' in urgermanischem Ton — Das Lied von den Nibelungen, — Doch feuchtfroh Beide nicht minder bezeugt — Daß der Stoff zu seelischen Flügeln — So lauter begeisternd nirgend gedeiht — Wie auf rheinischen Rebenhügeln. — Aus dem Vorrath reihten sie Lied an Lied — In schier unendlicher Kette; — Dann erkühnten sie sich, aus dem Stegreif — Zu reden gereimte Duette. — Ob auch noch so entlegen der Zwilling schien — Zum Reim, der den Halbvers geschlossen, — Der Andere bracht' ihn in richtigem Takt — Wie aus der Pistole geschossen. — Anno siebzig war's. Schon ahnten sie vor — Die wuchtig zerschmetternden Streiche — Des deutschen Schwertes und mancher Vers — Ward gewidmet dem werdenden Reiche. — Von der Sonne des Morgens ließen sie sich — Bei der Götterlust überraschen — Und machten erst Schicht, nachdem sie geleert — Auf den Mann fünf Kirchenstück-Flaschen. — Einen Korb voll edelsten Kirchenstücks — Bescheert nun Eduard Witter — Zum Fest des vollendeten achtzigsten Jahrs — Mir einsamem Pegasusritter. — Herzinnigen Dank! Doch Wehmuth weckt — Die Erinnrung an jenes Gelage. — Dahin, wie der trinkbare Dichterfreund, — Sind auch meine trinkbaren Tage. -- Nach nur einer Flasche hält mir den Durst — Unerbittlich das Alter im Zügel. — Doch immer noch hebt mir zu kräftigem Schwung — Der Wein die seelischen Flügel. — Auch dem Nippenden soll er nun ungeschwächt — Noch erneuen aus treuem Gedenken — Die wonnige Nacht, die er weiland durchzecht — Mit Scheffel im Amte des Schenken.

Frankfurt a. M., 1. März 1899.

Wilhelm Jordan.

* **Es lebe die Prüderie!** Die klangvolle Kernsche Komposition: „O sing' mir ein Lied, daß ich scheiden muß“ u. s. w. wird auf den Seminaren Westfalens viel gesungen. Eine Stelle dieses Liedes lautet: „Gieb, rosiges Liebchen, den letzten Kuß und gieb mir zum Abschied die Hand“, eine andere: „Gieb, rosiges Liebchen, nach altem Brauch zum Kuß mir den Mund und die Hand, einst seh'n wir uns wieder und halten auch die Hochzeit im heimischen Land.“ Wie entsetzlich anstößig klingen solche Worte aus dem Munde eines sangeslustigen preußischen Seminaristen! Infolge solcher Erwägung fühlte sich ein Seminarlehrer veranlaßt, die genannten Stellen einer strengen Zensur zu unterwerfen, vielleicht auch, weil er befürchtete, sie könnten den Unwillen eines inspizierenden Geheimrats erregen. Er verbesserte also: „Es geht nun bald wieder auf leichtem Fuß, gieb, Freund, mir zum Abschied die Hand“ und: „Gebt, herzlieben Freunde, nach altem Brauch, zum Abschied mir fröhlich die Hand, einst seh'n wir uns wieder, denn es ist . . . noch heilig das Freundschaftsband.“ — Diese wunderbare Verballhornung erinnert an ein ähnliches Stücklein. In einem Liederbuch fand ein Schulinspektor das Frühlingslied anstößig, in welchem die Stelle vorkommt: „Kühner wird jetzt jeder Schäfer, sanfter jede Schäferin.“ Schnell entschlossen veränderte der geniale Mann die bedenkliche Stelle folgendermaßen: „Kühner wird jetzt jeder Käfer, sanfter jede Käferin.“

* **Was eine Frau leisten kann.** Vor kurzem legte eine junge Brooklyner Miß Yatman auf dem Fahrrad 700 englische Meilen in 81 Stunden und 55 Minuten zurück. Diese Leistung versetzte eine Frau Jane Lindsay, die nicht lange vorher 500 Meilen in einer Tour geradelt hatte, in eine förmliche Wut. Sie faßte die That der Nebenbuhlerin als persönliche Beleidigung auf und beschloß, durch ein Uebertreffen der Leistung Rache zu nehmen. Lediglich um dieses Gefühl zu befriedigen, nicht etwa um irgend einen Preis zu gewinnen, unternahm sie eine 800-Meilenfahrt mit allen den Anstrengungen des Körpers und ohne Rücksicht auf das, was sonst den Frauen so teuer ist, die Erhaltung ihres jugendlichen Gesichts. Doch sie siegte und zeigte, was eine Frau leisten kann. Sie brauchte für die 800 Meilen 91 Stunden 48 Minuten. In dieser Zeit schlief sie einmal 2 Stunden und ein anderes Mal $2^1/_2$ Stunden. Nach jeden zurückgelegten 20 Meilen stieg sie ab, um schnell etwas Nahrung zu sich zu nehmen, und nach je 100 Meilen badete sie, ließ sich kneten und wechselte die Kleidung. Die Schmerzen, welche sie ausstand, und die geistigen Qualen schilderte sie selbst in einer Zuschrift an eine „gelbe“ Zeitung. Als sie das Ziel, ein Sporthotel, erreicht hatte und von ihrem Rade gestiegen war, bestand ihr allererstes Bedürfnis darin, die daselbst aufgehängte Championkarte der besiegten Rivalin herunterzureißen.

* **Auch das noch!** Eine merkwürdige Mitteilung finden wir in der „Fronde“: Seit undenklicher Zeit weiß man, daß es falsche Haare, falsches Nackenhaar (Chignons), falsches Stirnhaar giebt, aber falsche Wimpern . . . Jawohl! Die falschen Wimpern sind durchaus keine Fabel. „La Médécine francaise“ meldet, daß man das Mittel gefunden hat, die Augenlieder von Leuten, welchen die Natur den Wimpernschmuck versagt hat, mit Wimpern zu „bepflanzen“. Die Sache ist sehr einfach. Man braucht nur mit einer feinen Nadel, die als Faden ein Haar von der Kopfhaarfarbe des Patienten aufweist, den Rand des Augenlids, zwischen der Gesichtshaut und dem fettigen Saume zu durchstechen. Dann verfährt man wie bei einer feinen Näharbeit mit feinen Stichen. Wenn das Augenlid ganz benäht ist, schneidet man mit einer feinen Scheere das Haar entzwei, so daß sich zwei Reihen von dichten Wimpern bilden. Es ist empfehlenswert, die Wimpern oft zu „frisieren“, denn schöne Wimpern verleihen dem Auge einen besonderen Reiz und machen den Blick sanft und milde.

* **Die Gezeitenwelle auf der Seine.** Diese wunderbare Erscheinung, von den Franzosen „le mascaret“ genannt, wiederholt sich regelmäßig und läßt sich am besten zur Zeit der Hochflut während der Frühlingsäquinoktien beobachten. Von Havre aus wälzt sich in ungestümen Laufe mit kolossaler Geschwindigkeit die Welle die Seine entlang bis nach Rouen, wo sie dann schließlich verebbt. Nachdem sie ungefähr ein Drittel ihres Weges zurückgelegt, erscheint sie in ihrer ganzen Bewunderung und Schauer einflößenden Pracht bei Caudebec, wo wegen der reißenden Strömung, die die Seine dort hat, die Wasser der Flut außerordentlich hoch geschleudert werden. Schon mehrere Minuten, bevor die Flut wie ein scheugewordenes Pferd dahereilt, hört man das Donnern und Brausen der aufgeregten Wasser, und wenn sie vorbei ist, so ist das Niveau um ca. 18 Fuß gestiegen und noch lange wirbelt und rauscht das Wasser nach. Von Caudebec aus gehen ihr, wie wir in Spemanns „Mutter Erde“ lesen, auch Dampfer entgegen, die auch ohne irgendwie Schaden zu leiden, sie stromabwärts schneiden.

* **Auch ein Kaiserwort.** Vor einigen Tagen drang am frühen Morgen ein junger Ochse, der auf dem Transport wild geworden war, durch die innere Stadt in die Hofburg zu Wien. In Hofkreisen erzählt man nun, daß der Kaiser Franz Josef den Grafen Paar gefragt habe, was seine Wiener wohl — was zweifellos geschehe — über das Ereignis witzelten. Der Generaladjutant habe nach einigem Zögern und Zureden geantwortet: „Sie sagen, es sei der erste Ochse, der ohne Protektion in die Hofburg kommt.“ Darauf der Kaiser: „Ich wäre froh, wenn dem so wäre!“

---

11. November	Sonnen-Aufgang	7	Uhr 17	Minuten.
	Sonnen-Untergang	4	„ 10	„
	Mond-Aufgang	1	„ 21	„
	Mond-Untergang	12	„ —	„

Tageslänge:
8 Stund. 53 Min., Nachtlänge: 15 Stund. 7 Min.

Verantwortl. Redakteur: Friedrich Kretschmer in Thorn

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. November 1899. (Vorm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

603 56 71 (300) 840 41 80 1128 45 215 84 535 712 30 811 986 2293 332 501 77 83 870 999 3001 35 210 53 (500) 581 806 57 920 4012 314 553 605 (3000) 716 64 882 5218 72 357 435 564 752 805 (300) 936 51 75 6065 (1000) 122 309 (1000) 499 616 (3000) 764 852 7041 150 76 303 8 568 731 75 92 8146 280 661 909 (1000) 37 9051 144 91 462 520 629 830 (300) 35 46 58 907

10030 226 540 85 697 908 11043 53 87 94 211 351 499 792 93 96 916 (300) 37 12282 331 418 698 13001 47 147 89 300 41 451 717 19 (300) 40 62 98 840 64 934 14201 14 27 352 561 15032 204 81 431 568 80 662 (300) 52 781 97 911 20 16100 383 539 50 52 64 629 717 (300) 82 882 17419 70 767 851 914 18110 12 268 449 510 708 64 19052 135 423 51 554 957 (1000)

20314 405 84 571 95 (500) 21005 487 89 520 615 50 22013 28 97 114 38 386 548 708 59 802 939 23046 146 (3000) 237 (1000) 63 (5000) 372 89 473 523 696 723 845 981 24242 93 327 437 80 83 653 804 16 64 69 25085 320 649 60 785 858 26060 89 155 (1000) 447 502 664 704 61 83 27242 59 333 418 39 44 506 61 (3000) 706 978 79 28008 128 224 35 41 416 634 858 950 29127 233 446 50 524 82 706 (3000) 84 851 927

30275 411 72 537 44 69 89 800 2 28 97 993 31032 71 155 228 332 (300) 88 (500) 677 846 930 32007 20 49 66 152 227 92 532 777 940 33047 55 167 99 201 411 55 75 95 582 626 64 768 34242 356 75 99 450 59 578 624 (300) 826 79 916 80 35017 (3000) 53 112 66 (300) 401 3 664 722 36160 313 544 916 89 98 37196 369 439 550 72 81 91 667 784 38128 (500) 72 288 539 (300) 678 731 820 58 (300) 69 88 961 39159 (500) 299 374 (300) 518 40 796 832 81

40002 198 326 879 (500) 41001 52 164 73 421 50 802 42070 483 635 784 835 92 43725 99 865 961 (300) 69 44081 133 654 80 6 45175 250 398 568 92 642 79 747 851 54 58 89 990 46148 303 5 (300) 6 67 85 91 99 438 512 735 47164 75 435 763 (500) 67 884 910 82 48098 396 (500) 403 (3000) 515 33 77 (3000) 91 (300) 636 887 (3000) 955 93 49000 9 13 104 337 91 525 760 940

50026 103 55 75 227 29 42 336 68 583 813 45 (500) 58 51125 432 88 714 (1000) 56 81 (300) 804 52089 95 111 279 (500) 91 (300) 333 443 545 53004 98 240 375 523 52 61 71 787 874 54051 298 539 793 55160 70 460 713 868 70 56146 (500) 304 7 36 410 (1000) 44 952 57097 258 479 695 (3000) 874 976 58092 244 520 51 797 877 908 16 31 59149 498 512 87 764 81 859 914 96

60539 674 61066 103 201 9 84 98 (300) 325 584 754 851 (500) 92 62102 17 27 80 236 54 (300) 386 408 45 61 88 837 62 63106 93 380 414 607 771 900 64060 83 250 353 461 793 888 981 92 65147 49 (1000) 339 60 635 43 707 807 924 66010 91 93 379 734 804 67055 260 72 405 (300) 24 529 93 68019 107 53 256 71 416 50 554 72 631 (300) 99 901 12 28 69 80 69069 231 474 963 84 92 (300)

70128 (1000) 452 77 519 622 748 71082 334 (500) 450 567 97 652 802 992 72396 656 73124 254 329 443 592 674 809 74033 89 441 (500) 63 625 925 75042 129 222 359 64 81 91 (500) 417 (300) 504 50 694 824 58 98 909 10 76056 (300) 156 303 31 78 (1000) 593 615 (300) 72 803 906 25 77033 170 256 339 87 (300) 484 643 84 878 917 (3000) 78125 98 275 617 37 98 770 859 938 82 79135 (300) 74 513 605 955 88

80001 310 52 571 633 723 81033 61 142 326 41 96 407 553 772 879 82079 97 (300) 118 216 26 365 (300) 92 580 691 736 818 67 981 83031 (3000) 160 135 222 (300) 81 375 82 632 65 (10 000) 75 751 69 818 916 78 99 84048 64 152 73 319 62 713 24 (300) 898 85060 64 310 66 528 (300) 40 68 86021 (500) 135 463 643 703 (3000) 56 (300) 87000 15 31 247 84 345 458 519 50 630 728 900 94 88054 (300) 93 538 676 719 89126 331 (1000) 454 575 621 45 50 782 909 (300)

90063 293 392 497 547 658 767 929 (1000) 91050 (3000) 227 (3000) 31 73 305 582 85 626 49 74 838 44 92062 99 180 259 324 32 427 640 790 93087 96 234 44 53 503 (500) 828 32 962 74 94173 306 58 (500) 74 98 (500) 461 67 88 (300) 628 701 875 95096 113 558 62 71 640 745 965 96003 66 201 350 65 445 64 89 521 90 93 617 47 874 97049 858 98259 69 91 528 (1000) 69 (500) 74 (3000) 706 21 844 (300) 99013 140 49 242 675 738 870 935 89

100070 109 206 33 85 335 575 710 (5000) 820 (3000) 25 963 101044 126 86 87 287 447 608 879 102008 206 575 734 67 103047 199 249 67 305 42 520 809 998 104155 237 60 304 6 30 521 37 677 795 914 73 105053 72 106 78 352 66 437 696 701 (300) 820 50 90 922 106033 55 (300) 452 574 97 832 95 107153 235 (500) 57 604 760 808 942 108080 (300) 214 334 41 484 537 672 75 757 (3000) 85 109343 460 (300) 762 913 49 54

110043 (500) 177 238 318 48 467 687 889 912 (1000) 111025 194 227 97 356 86 572 831 112101 7 250 440 54 806 17 73 (500) 86 113091 93 143 49 55 344 536 925 114021 (3000) 54 164 365 471 522 672 701 53 984 115112 51 250 64 339 64 421 91 817 999 116059 197 227 325 430 529 817 36 56 957 117008 590 609 90 842 964 118038 124 76 95 393 674 771 805 27 94 119009 (3000) 11 86 136 87 300 653 950 63 (300) 95

120196 204 353 72 75 690 775 896 (500) 951 98 121267 (3000) 546 81 656 845 46 122083 113 346 474 876 123270 85 301 36 562 716 998 124008 28 29 (300) 136 40 50 257 388 417 (500) 516 32 67 712 27 40 875 125009 45 65 85 368 432 519 (500) 42 80 788 982 97 126047 (500) 106 299 393 426 66 68 (1000) 868 77 926 46 127000 185 277 514 66 684 763 924 128019 52 105 40 279 329 535 717 853 58 129020 26 (3000) 58 146 253 341 79 452 607 725 825 (500) 911 17 80

130095 205 (300) 697 99 813 919 54 131187 362 (3000) 562 812 974 (3000) 132030 (300) 175 421 546 53 751 991 133165 72 264 77 531 77 646 62 912 134042 270 (3000) 89 346 450 68 561 861 (3000) 78 917 135105 225 (300) 38 358 469 606 963 136091 186 410 713 38 811 65 137023 135 468 540 696 729 (300) 48 63 138091 314 610 19 734 36 139069 104 482 517 63 676

140023 116 310 21 (300) 455 82 696 (1000) 893 910 30 86 141201 56 (300) 355 61 446 521 615 72 751 (1000) 73 (500) 83 810 15 (300) 978 142034 150 427 540 47 95 829 956 79 143100 20 267 477 542 52 783 144110 29 246 96 523 (1000) 50 610 91 145065 306 764 75 99 861 945 146149 (300) 98 299 325 668 (1000) 737 52 54 825 55 918 147190 205 59 631 58 713 879 948 148182 289 321 532 680 965 149035 77 221 49 337 42 504 66 69 686 959

150008 138 288 371 481 508 29 612 85 151062 64 119 48 (500) 56 (300) 57 273 (500) 374 455 76 (300) 902 41 77 152015 105 52 201 321 539 57 648 76 850 (500) 70 916 89 (500) 153114 44 398 521 38 154075 611 810 (500) 155008 (3000) 37 53 215 35 520 850 950 156127 28 254 327 472 518 28 636 51 69 771 815 41 990 157047 154 56 313 413 48 54 70 526 158148 (300) 249 492 98 519 52 621 905 (500) 159053 (3000) 103 22 295 521 601 84 874 902 6 68

160049 134 48 318 581 653 57 804 161011 (500) 160 262 519 33 630 875 162080 170 220 389 530 64 694 732 859 906 85 (500) 163075 117 (300) 42 202 (500) 604 (500) 94 736 164088 98 129 87 278 630 74 765 818 904 165004 335 435 70 81 641 725 845 48 68 906 82 166140 91 281 341 513 72 791 944 167051 53 284 306 31 (300) 72 471 722 988 168024 (3000) 334 57 578 81 658 99 711 51 846 (300) 169031 (300) 102 65 (3000) 74 94 372 552 739 849 969

170085 105 33 47 270 522 65 621 98 787 171039 (300) 113 294 471 769 880 172033 69 199 211 450 71 536 66 (1000) 709 834 88 173180 (500) 95 282 477 755 82 825 927 32 36 174293 360 62 95 467 80 86 548 633 64 783 (5000) 872 78 175211 726 48 96 850 73 949 54 79 176063 167 256 360 (500) 404 604 724 957 177071 182 200 337 511 29 884 178017 70 174 203 77 574 (500) 636 46 50 711 847 914 179005 (300) 29 430 43 93 683 95 774 911

180058 232 496 552 (1000) 79 698 181014 (300) 75 (500) 112 30 215 330 446 953 99 (1000) 182167 72 415 63 86 510 33 614 756 92 846 183032 208 362 (300) 99 469 577 658 849 77 969 75 184235 461 530 (300) 687 185180 (1000) 267 (300) 82 91 438 525 600 9 89 863 66 935 77 186395 (3000) 98 467 93 696 987 187013 149 55 79 456 578 613 47 51 718 (500) 835 958 188090 133 218 38 351 92 (300) 450 84 532 79 600 1 18 97 759 840 87 189128 335 36 78 671 734 850 66

190039 350 93 401 7 504 731 (500) 848 998 191066 112 17 216 366 575 737 69 192032 36 178 224 742 52 972 97 193002 65 160 93 283 322 66 80 566 (500) 77 90 94 662 98 865 9 194036 84 239 395 (500) 523 604 81 764 948 195370 427 508 682 709 196100 23 237 352 628 94 783 827 86 944 56 82 197011 228 (1000) 39 74 442 71 711 58 810 926 39 69 198111 246 407 613 21 24 765 95 (500) 909 199025 393 404 (1000) 589 946

200206 324 70 439 60 76 526 758 807 36 201078 306 41 426 626 29 761 (500) 87 (300) 815 89 202107 59 416 (500) 585 703 47 896 (300) 984 88 203120 25 451 506 905 204093 146 330 (1000) 471 793 913 205016 175 (1000) 218 52 62 69 438 84 861 (300) 206110 321 555 65 (300) 80 625 83 852 965 70 207037 297 571 883 208076 88 91 252 332 86 407 (300) 513 600 (500) 22 36 745 85 801 2 38 66 90 (300) 989 209197 84 500 603 46 718 39 843

210075 493 625 68 755 (300) 922 211153 73 474 559 (300) 660 88 799 853 929 212838 43 95 955 213065 81 139 55 (500) 465 539 799 907 (300) 60 76 (1000) 84 (500) 214003 115 16 208 441 97 780 215014 88 (3000) 122 68 280 414 92 629 31 85 711 63 841 907 216150 294 457 69 730 76 861 217148 497 521 653 821 909 26 218016 56 202 462 511 21 673 738 922 219113 346 759 89 803 10 24 43 914 27 45

220182 287 544 617 725 812 944 (500) 76 221027 (1000) 57 78 532 51 678 (1000) 702 93 907 18 (3000) 222351 596 696 802 34 43 223037 77 105 67 (300) 73 320 24 518 35 45 671 715 57 809 75 224120 51 285 540 91 667 91 774 855 225003 (300) 6 233 439 55 98

201. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 9. November 1899. (Nachm.)

Nur die Gewinne über 220 Mk. sind in Parenthesen beigefügt.

(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.)

111 43 (1000) 307 55 441 637 85 (300) 762 905 63 75 96 (300) 1109 259 396 592 (500) 965 2064 117 236 57 (300) 348 459 539 (3000) 603 (1000) 12 98 867 904 62 3061 193 293 (1000) 358 430 40 99 560 78 (3000) 4027 102 35 421 539 91 98 832 (3000) 96 970 80 5351 427 561 686 931 34 (1000) 35 6139 460 76 535 68 769 7021 (300) 229 72 93 395 (3000) 400 (3000) 25 61 572 625 70 90 815 44 916 8209 47 421 47 852 (500) 88 92 906 25 9036 (300) 59 171 88 242 85 (500) 91 96 320 659 940

10004 165 244 81 377 947 95 11060 259 447 519 27 30 689 761 (500) 12193 323 456 69 83 87 (3000) 884 991 13010 (3000) 54 190 260 303 867 71 92 14017 117 30 48 (3000) 297 314 86 678 726 (300) 15064 353 73 467 689 97 744 (1000) 94 99 844 16058 173 219 62 77 303 54 (1000) 419 513 61 656 74 82 742 46 89 865 17090 105 36 45 264 307 556 607 742 882 94 18306 (300) 478 (300) 609 928 (300) 19049 84 210 65 87 402 13 630 31 954

20367 89 (300) 418 659 74 77 704 (300) 45 908 84 21007 175 262 527 732 (500) 897 947 (300) 22391 617 63 76 844 80 922 23005 705 32 94 961 77 93 24013 58 64 89 238 (300) 537 639 (500) 749 (300) 25086 165 295 523 621 (1000) 26008 335 58 91 407 (300) 40 950 27013 75 108 52 201 16 565 935 61 28030 123 288 92 (300) 427 509 612 800 993 29202 323 923 74

30004 16 39 61 175 358 552 634 53 724 51 818 31394 504 634 719 93 947 32220 732 37 867 98 950 33203 354 (3000) 502 47 64 604 66 958 (3000) 34621 (300) 45 734 978 35030 37 59 123 349 495 539 41 860 36088 168 (500) 87 201 318 78 497 594 669 37017 (300) 64 291 350 55 449 520 658 744 896 957 (3000) 38295 325 (1000) 535 99 654 (1000) 711 13 892 978 39210 41 411 572 78 604 54 827 (300) 951 (3000) 68

40185 320 497 513 (500) 723 56 839 41011 273 (300) 339 574 944 74 42193 272 584 (3000) 802 43002 449 733 85 862 97 (1000) 44074 257 (3000) 358 510 648 711 61 824 71 73 45072 304 556 58 99 903 54 46030 56 392 516 739 857 96 932 47019 120 (300) 254 98 (500) 362 66 80 446 87 510 15 (3000) 683 723 48032 195 217 (300) 25 86 383 (500) 491 535 74 757 85 995 49058 144 (500) 49 (300) 368 429 515 654 729

50019 47 (3000) 215 351 463 513 672 (300) 73 816 51301 535 611 723 861 906 13 22 52193 222 367 506 3 619 715 829 53117 269 86 423 515 64 652 796 809 (3000) 55 65 54044 72 134 237 94 313 719 55008 260 354 71 745 (3000) 958 56106 224 470 532 805 63 901 57044 (500) 152 241 491 504 635 795 962 58000 (300) 3 25 26 (3000) 32 138 53 (500) 239 94 367 (300) 473 834 67 937 60 59154 298 475 580 851 915 46 47 55 (300) 71

60080 97 98 149 414 82 507 89 660 758 988 61034 105 300 (1000) 50 60 528 673 747 (500) 809 68 (300) 933 47 62142 252 580 755 935 63054 179 265 82 354 563 68 982 64171 283 610 27 824 (300) 35 939 93 65045 344 583 6 3 73 959 66031 253 438 579 673 754 839 970 (300) 67125 70 (300) 279 310 522 604 64 851 950 68 68034 118 27 (300) 38 67 (500) 72 (300) 498 94 875 81 909 27 69229 67 406 (1000) 9 24 56 (500) 916

70025 267 (300) 78 489 95 680 86 728 47 86 821 (500) 73 80 910 71072 154 3 6 575 916 78 86 72063 131 (1000) 364 (500) 466 591 (3000) 97 626 80 745 810 60 (1000) 65 73010 21 (3000) 40 41 63 129 250 77 301 528 54 77 93 687 901 6 74017 345 51 502 70 684 829 53 84 75049 159 297 300 (3000) 435 49 53 587 745 98 941 76030 30 76 199 203 321 621 763 860 71 87 937 75 77049 234 67 349 51 482 523 778 832 971 78003 309 92 573 673 877 (500) 79004 129 361 629

80349 658 81 (300) 81081 146 66 350 551 74 650 762 834 (3000) 82066 (1000) 87 400 78 733 62 89 812 25 83237 86 3 5 33 (3000) 463 621 84045 109 36 226 69 370 93 435 64 599 610 67 734 59 77 806 88 944 85136 280 416 49 698 818 943 67 86138 93 255 381 680 730 852 66 88 900 52 87097 156 78 81 207 429 551 613 43 61 (300) 65 700 48 70 88 826 997 88023 49 221 68 450 (3000) 71 695 715 74 892 903 89023 159 64 458 627 755 918

90001 37 291 514 37 655 80 759 91137 38 72 287 (500) 97 413 77 528 785 821 968 92025 115 54 450 (5000) 581 93075 78 237 38 590 795 866 79 (300) 922 94218 41 328 528 84 632 704 897 921 95030 78 (1000) 88 103 (1000) 480 626 946 96126 233 39 368 486 (300) 597 654 848 97034 75 196 217 (300) 307 39 (1000) 94 502 37 696 99 878 99 959 98026 108 72 228 421 41 (500) 630 87 (1000) 715 69 821 47 99001 (1000) 160 409 535 621 74 702 46

100038 271 350 449 69 (300) 81 614 (300) 53 925 101056 105 47 223 372 489 564 95 639 703 44 61 64 81 801 (300) 48 922 102005 69 262 390 423 43 16 604 83 790 902 103053 265 (300) 614 731 79 844 50 938 104461 622 75 771 827 105291 342 (1000) 419 30 49 60 553 690 835 106134 89 (300) 412 559 77 817 46 82 107584 603 (1000) 32 64 703 854 108054 76 (1000) 386 464 (500) 509 95 711 811 33 910 12 109135 293 424 943 51

110054 60 114 316 540 99 602 42 733 943 111070 94 278 390 635 84 717 (300) 863 979 (300) 112074 216 38 90 334 459 541 730 70 801 113044 207 93 311 503 702 31 66 89 97 805 44 (1000) 907 91 (3000) 114048 96 (500) 137 256 354 531 687 723 54 950 95 115226 310 (10000) 655 (1000) 95 737 877 (1000) 93 116127 43 71 244 (500) 99 556 621 907 117393 409 10 98 569 866 914 118054 139 50 400 25 42 67 (3000) 504 876 119004 133 357 402 13 937

120009 20 67 114 (300) 276 86 349 419 21 58 66 541 44 637 51 91 834 936 121086 (1000) 195 234 371 (1000) 441 522 607 26 68 915 (1000) 122079 143 447 721 837 123204 450 761 914 73 (300) 124039 49 65 (1000) 98 215 16 95 352 (5000) 65 402 4 (500) 42 610 35 64 85 707 821 (500) 989 (1000) 125040 135 48 274 (1000) 305 78 79 474 911 126203 62 430 39 535 676 711 806 96 906 84 92 97 127061 137 280 502 31 37 90 704 45 917 58 81 128483 (300) 516 655 736 (300) 831 917 129166 94 311 19 424 888 949

130013 39 552 (1000) 696 843 942 131213 487 511 132111 35 (3000) 47 214 30 (300) 60 62 94 358 61 801 (1000) 72 133065 (300) 102 224 547 605 17 134008 112 381 636 73 790 941 (500) 135085 96 266 371 656 66 81 717 85 136040 265 328 98 472 549 (500) 72 606 46 766 878 83 935 82 137005 25 33 225 90 (1000) 364 80 512 25 41 629 47 787 839 952 61 65 68 138234 307 34 (1000) 683 806 970 (1000) 139201 2 493 688 895 922

140065 98 197 408 502 (1000) 95 (300) 807 931 141057 286 (1000) 338 70 681 900 142049 129 40 419 88 (3000) 728 47 68 (500) 827 143051 79 82 136 362 421 (1000) 75 868 914 144015 52 149 248 403 12 22 (300) 90 873 93 950 145275 96 (5000) 514 784 (3000) 87 93 (1000) 94 871 907 (300) 65 89 146024 36 603 847 93 947 147142 216 311 37 717 28 86 98 851 148134 42 569 (300) 607 11 38 720 63 861 149075 292 325 43 55 436 616 804 42

150137 217 421 46 71 547 697 907 151447 662 89 (1000) 768 152126 245 361 520 671 739 153033 90 97 122 30 608 90 154117 282 332 479 (300) 820 66 998 155026 352 (3000) 415 92 688 723 883 156217 (300) 51 (1000) 91 354 469 681 (3000) 999 157028 70 (1000) 385 611 712 31 38 919 62 158001 22 102 403 67 508 614 28 841 159056 (300) 62 226 316 26 48 688 974

160015 109 45 303 684 802 19 98 939 62 70 161072 170 267 471 563 953 162010 56 (300) 74 199 332 79 350 528 669 783 825 95 972 163069 213 452 530 (300) 72 622 46 765 89 984 164197 229 367 80 404 17 540 51 646 711 811 42 979 165077 86 267 690 800 39 953 54 76 (10000) 166057 (500) 83 584 651 64 80 908 22 85 167028 (500) 127 254 350 486 615 40 754 (3000) 934 75 168089 114 (5000) 315 543 82 920 169342 665 973

170014 106 (3000) 66 280 310 465 558 (300) 663 (500) 94 723 25 804 (300) 171046 53 343 (1000) 542 94 172470 549 664 748 919 173088 174 227 53 330 63 (500) 427 601 (500) 934 174121 65 254 63 792 893 987 175162 242 68 545 176030 356 95 473 518 49 693 725 940 177007 74 (3000) 131 81 224 83 693 789 806 178030 110 212 374 420 (1000) 767 889 179300 569 88 626 92 738 863 942 56 (500) 65 (300)

180192 200 61 72 363 452 74 93 593 623 67 (1000) 746 840 961 69 76 181103 10 56 74 268 361 469 550 63 99 739 875 915 (1000) 46 182089 175 82 220 335 725 63 (300) 183012 240 69 72 77 334 69 620 82 781 815 74 902 42 184000 326 523 (1000) 78 84 630 86 770 812 185044 84 596 744 878 186284 (1000) 87 316 (500) 511 704 803 53 97 (1000) 925 187268 392 (300) 430 40 727 35 188084 417 89 547 685 89 728 41 (3000) 836 189047 147 71 380 573 (1000) 91 729 52 61 869 85 971 97 98

190403 11 18 (1000) 541 55 649 (300) 830 191028 87 164 318 92 407 70 93 94 (1000) 657 784 867 (500) 85 192105 95 271 544 926 33 193293 428 97 593 616 23 194014 31 151 312 465 593 707 11 854 86 (1000) 195055 111 350 86 627 839 930 196002 6 139 (500) 242 351 678 (300) 867 908 30 94 197218 414 521 978 85 198158 432 46 91 555 664 719 934 199002 163 67 96 285 333 82 98 512 813 86 969

200058 352 537 668 201015 247 303 (3000) 439 599 756 99 822 47 921 (1000) 56 202000 89 277 305 (500) 442 70 615 986 (500) 98 203186 90 (1000) 362 424 (1000) 43 543 84 780 877 986 93 204403 95 570 745 81 (3000) 802 14 45 997 205180 (1000) 227 337 455 500 6 636 42 95 923 (1000) 206134 204 69 325 65 422 33 506 777 (3000) 95 935 57 207023 153 407 981 208003 160 364 403 83 580 608 781 984 (1000) 99 209151 243 54 93 303 54 820 61 910 22

210001 50 422 607 73 725 94 821 (1000) 937 70 211028 237 314 48 419 528 774 828 924 30 38 212322 402 505 (1000) 612 42 761 213036 43 130 36 448 587 214006 (500) 106 68 272 87 343 404 (300) 959 215033 101 91 224 388 (300) 411 717 54 930 216009 145 206 (1000) 30 41 319 428 82 536 90 735 831 913 217096 610 (3000) 920 74 97 218017 31 177 (500) 770 879 933 219351 445 524 855

220088 155 76 246 64 324 38 76 481 680 87 (300) 786 901 221042 196 (3000) 201 41 222066 204 (3000) 85 352 99 434 502 3 20 65 70 92 660 844 223001 4 (1000) 110 369 (3000) 402 652 (300) 731 76 97 863 68 224053 59 335 (3000) 717 811 63 225071 111 410 575

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 15000 Mk., 2 à 10000 Mk., 6 à 5000 Mk., 113 à 3000 Mk., 138 à 1000 Mk., 126 à 500 Mk.

Bekanntmachung.

Auch in diesem Jahre soll hergebrachtermaßen am

Todtenfeste

(Sonntag, den 26. November)

in den sämmtlichen hiesigen Kirchen nach dem Gottesdienste, und zwar Vor- und Nachmittags, eine **Kollekte** zum Besten armer Schulkinder durch die Herren Armendeputirten an den Kirchenthüren abgehalten werden, um demnächst einer größeren Anzahl armer Schulkinder durch Beschaffung der nothwendigsten Bekleidungsstücke usw. ein frohes Christfest bescheeren zu können und auf diese Weise den Schulbesuch zu ermöglichen bezw. zu fördern.

Die für diesen Zweck bereit gestellten, an sich immerhin keineswegs knapp bemessenen Mittel der Armenkasse, welche so mannigfache dringende Bedürfnisse zu befriedigen hat, sind in Anbetracht der sehr zahlreichen, hilfsbedürftigen Schuljugend verhältnißmäßig gering und unzureichend.

Unter diesen Umständen dürfen wir wohl bei dem bewährten Wohlthätigkeitssinn unserer Bürgerschaft zuversichtlich hoffen, daß wir durch die Kollekte den gewünschten Zuschuß erreichen werden.

Die Herren Schuldirigenten und Armendeputirten sind übrigens jederzeit bereit, für den beregten Zweck geeignete Geschenke, namentlich auch gebrauchte Kleidungsstücke, zur demnächstigen Vertheilung entgegen zu nehmen.

Thorn, den 8. November 1899.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Bekanntmachung.

1. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht unter den Bedingungen des Dienstboten-Einkaufs auch den Handwerksmeistern bezüglich ihrer Lehrlinge frei.
2. Auf Grund und unter Vorlegung des ertheilten Einkaufs-Scheines (Abonnements-Beitrags-Quittung) darf der Arbeitgeber **bei der Orts-Kranken-Kasse** die Befreiung des versicherungspflichtigen Lehrlings von der Krankenversicherungspflicht beantragen.

   Gemäß § 3b des Kranken-Versicherungs-Gesetzes in der Fassung vom 10. April 1892 sind Lehrlinge auf solchen Antrag von der Versicherungspflicht zu befreien. Im Ablehnungsfalle entscheidet die Aufsichtsbehörde endgültig.
3. **Bis zur Befreiung** von der Krankenversicherungspflicht **bleibt** indessen der Lehrling Kassenmitglied und hat der Arbeitgeber den Beitrag weiter zu entrichten.
4. Krankenversicherungspflichtig sind nur diejenigen Handwerkslehrlinge, welche vom Arbeitgeber Lohn oder Naturalbezüge (freien Unterhalt, Beköstigung oder Kostgeld) beziehen. — Lehrgeld schließt nur dann die Versicherungspflicht aus, wenn es zugleich Entschädigung für den Unterhalt einschließt.
5. Der Einkauf zur freien Kur und Verpflegung im städtischen Krankenhause steht auch für nicht krankenversicherungspflichtige Handwerkslehrlinge frei.

Der Magistrat.
Abtheilung für Armensachen.

Für Börsen- und Handelsberichte 2c., sowie den Anzeigentheil verantwortl. E. Wendel-Thorn.

Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung, Ges. m. b. H., Thorn.